MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

237 (23.9.1888) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-36806

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."
Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 237. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 23. Septbr. 1888.

☞ Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

* Im Banne der Knechtschaft.

Die schönen Freiburger Tage sind verrauscht, die Gläubigen, welche zur Katholikenversammlung nach der schönen Breisgaustadt pilgerten, sind längst wieder zurückgekehrt zu ihrem heimischen Heerd. Die Preßdiskussion hat ihren erregten Charakter verloren, und nur noch in einzelnen, besonders zur Fehde gelaunten Organen wird noch im polemischen Tone der Freiburger Katholikenversammlung gedacht. Die Weltgeschichte geht aber über die schönsten Galareden des Herrn Windthorst hinweg, wie sie auch die Flüche und Verwünschungen des neunten Pius in ihrem naturgemäßen Gange nicht aufzuhalten vermochten. Es läge in der That kein neuer Anlaß vor der Reden zu gedenken, welche wie entfesselte Sturzbäche über den Katholikentag sich ergossen, und auch die sattsam bekannten, mit anerkennenswerther Offenheit zu Tage geförderten „letzten" Ziele des Herrn Windhorst, Racks und Genossen würden schwerlich zu neueren Erörterungen Anlaß bieten, wenn nicht neuerdings ein Vorfall von höchster Bedeutung die Diskussionen entfachen würde. In der heute früh hier eingetroffenen neuesten Ausgabe des ultramontanen badischen Hauptorgans veröffentlicht nämlich der Präsident der jüngsten Katholikenversammlung das folgende Schreiben des Papstes:

Leo XIII.

Geliebter Sohn! Gruß und Apostolischen Segen.

Die Verhandlungen der jüngst in Freiburg abgehaltenen, so zahlreich besuchten Katholikenversammlung, über deren Verlauf Du, geliebter Sohn, im Namen so vieler hervorragender Männer Deutschlands Uns unverzüglich Mittheilung machen ließest, legen ein wirklich herrliches und bemerkenswerthes Zeugniß ab von der unbesiegbaren Glaubenstreue, der außerordentlichen Charakterfestigkeit und Unerschrockenheit, von welcher alle des christlichen Namens wahrhaft würdige Männer beseelt sein sollen, wenn es gilt, die höchsten Güter der Religion zu vertheidigen und zu schützen. Sodann waren auch diese so großartigen und so bedeutsamen Kundgebungen Uns ein wohlthuender und sehr erwünschter Trost inmitten der Bedrängnisse und Sorgen, welche in dem langwierigen und gefahrvollen Kampfe, den die Kirche zu bestehen hat, gar drückend auf Uns lasten. Wir sind zwar, soweit Unsere Kräfte reichen, auf jede Weise bemüht, das schon seit langem wider alles Recht dem römischen Papste auferlegte Joch der Knechtschaft von Uns abzuschütteln, können aber gleichwohl kein Mittel zu diesem Zwecke für geeigneter erachten, als wenn um einer so großen Sache willen die einmüthige Begeisterung der katholischen Völker und der Eifer aller Gleichgesinnten sich öffentlich kundgibt. Sehr freut es uns, daß man durch Gottes Hilfe schon damit begonnen hat. Ihr, Geliebte Söhne, fahret fort, in dieser Gesinnung und Ergebenheit, welche Ihr gezeigt habt, standhaft und zuversichtlich zu verharren. Möge Euch als Unterpfand der himmlischen Gnaden und als Beweis Unseres besonderen Wohlwollens der Apostolische Segen zu Theil werden, den Wir Euch Allen und jedem Einzelnen mit herzlichster Liebe im Herrn spenden.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, 12. September 1888, im 11. Jahre Unseres Pontifikates.

Leo P. P. XIII.

An Unseren Geliebten Sohn, Herrn Müller, Präsidenten der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Freiburg im Breisgau.

Seit Jahren kehren bekanntlich die klagenden Redensarien über die weltliche Vergewaltigung des Papstthums immer wieder, und wenn man es mit der Zeit schließlich unterlassen hat, den Papst als einen Gefangenen des Königs von Italien, auf seinem „Strohlager" das Erbarmen der Welt herausfordernd, darzustellen, so ist doch eigentlich in der Taktik und den Endzielen der gegen Italiens „Raubpolitik" gerichteten ultramontanen Angriffe eine Aenderung nicht eingetreten. Der Papst verlangt zur unumschränkten Ausübung seiner priesterlichen Gewalt auch die Wiedererlangung der weltlichen Machtvollkommenheit, er betrachtet die seit 18 Jahren thatsächlich bestehende Herrschaft der italienischen Könige über Rom als eine widerrechtliche Anmaßung eines denselben nicht gehörigen Besitzes; auf der anderen Seite verharren der König und sein Volk auf der durch das Blut der Söhne des Vaterlandes erfochtenen Stätte, durch deren Besitz Italien erst zum Einheitsstaate geworden ist. Und nun erscheint der Papst selbst wieder als öffentlicher Ankläger wider den König von Italien; am 20. September sind achtzehn Jahre seit der Besitznahme Roms durch Victor Emanuel verflossen, der kirchliche Glanz des Papstthums hat sich in einer weltpolitischen Weise erhöht, wie nie zuvor — und trotzdem klagt der heilige Vater über das „Joch der Knechtschaft", unter das ihn die italienische „Raubpolitik" gebeugt hat. Wir glauben, daß selbst die treuesten und besten Söhne der katholischen Kirche die Berechtigung dieser Klagen nicht anzuerkennen vermögen; in dieser Ueberzeugung vermag uns selbst der Hinweis auf den Freiburger Katholikentag nicht wankend zu machen. Man ging nach Freiburg in der vorgefaßten Meinung, wie man etwa nach — Bayreuth pilgert. Ueberdies ist ja die Tendenz, Centrumspolitik, nicht rein katholische Politik zu treiben, in Freiburg offen zur Schau getragen werden; Herr Windthorst hat das in einer seiner vielen langathmigen Reden anerkannt. Nun gibt es aber, nicht nur im deutschen Reiche, ziemlich viel Leute — sie sind glücklicherweise in der Mehrzahl — welche die Politik der Herrn Windthorst und Lieber als eine staatsgefährliche betrachten und wahrlich, gerade die Verhandlungen des Freiburger „Tages" müssen selbst dem friedlichsten und toleramtesten Politiker die Augen geöffnet haben. So wird auch der neueste Klageruf des Papstes an der thatsächlichen Vereinigung Roms mit Italien, die überdies durch den Besuch unseres Kaisers im Quirinal die faktische Anerkennung durch Deutschland neuerdings erhält, nichts geändert werden. Es ist nur zu bedauern, daß mit der gewiß gut gemeinten Erklärung Leos XIII. ein Mißbrauch durch gewerbsmäßige Agitatoren betrieben werden wird, der manchen mit der Politik weniger vertrauten deutschen Katholiken in die Centrumsnetze verwickeln dürfte. Und die Zugehörigkeit zum Centrum betrachten wir allerdings als ein Unglück, dem jede andere Partei mit allen Kräften vorbeugen sollte.

Politische Uebersicht.

⁑ **Mannheim**, 22. September, Vorm.

Der Wahlaufruf der nationalliberalen Partei zu den preußischen Landtagswahlen ist für die Presse aller Schattirungen ein erwünschter Gegenstand zu parteipolitischen Erörterungen weitestgehender Art, wobei zumeist nach dem Rezept Goethe's in den „Zahmen Xenien": „Im Auslegen seid frisch und munter! Legt ihr's nicht aus, so legt was unter", verfahren wird. Jede gemäßigte Partei ist zu allen Zeiten der Zielpunkt leidenschaftlicher Angriffe der äußersten Richtungen gewesen, aber noch immer hat es sich gezeigt, daß das Staatswesen und die allgemeine Wohlfahrt am besten gewahrt ist, wenn sie sich der mittleren Strömung überlassen. Der Wahlaufruf entwickelt, wie wir bereits darlegten, Forderungen, welche den gemäßigten Elementen aller staaatserhaltenden Parteien genehm sein müssen. So weit Preßäußerungen dieser Kreise vorliegen, zeigt sich auch das richtige Verständniß für die nationalliberale Kundgebung; daß es dabei an Ausstellungen im Einzelnen nicht fehlt, ist erklärlich. Was die Frage des Kartells betrifft, welche die Erörterung beherrscht, so muß immer betont werden, daß dieses Abkommen ausschließlich für die Reichstagswahlen im Februar 1887 getroffen worden ist. Wenn sich die drei daran betheiligten Parteien bei den parlamentarischen Verhandlungen wiederholt zu gemeinsamem Vorgehen vereinigt haben, so beruhte das auf Verständigungen ad hoc. So wird es im Großen und Ganzen auch bei den preußischen Landtagswahlen möglich sein, ohne daß dabei für die einzelne Partei insgesammt bindende Zusagen gemacht werden.

Die „Freisinnige Zeitung" des Herrn E. Richter erklärt gegenüber einer Bemerkung des „Deutschen Tageblatts" über eine eventuelle klerikal-freisinnige Mehrheit im preußischen Abgeordnetenhause, die Bildung einer solchen für eine baare Unmöglichkeit, denn es wäre für eine solche Mehrheit erforderlich, daß die Zahl der freisinnigen Abgeordneten von 40 auf 100 vermehrt werden könnte. Früher nahm man bei Wahlvorbereitungen im freisinnigen Lager den Mund stets recht voll. Woher denn jetzt auf einmal diese Bescheidenheit?

Da der Mann, der, wie wir gestern an dieser Stelle berichteten, in Belfort einen Messerangriff auf einen französischen Offizier gemacht hat, Lehr heißt, behaupten einige Pariser Blätter, derselbe sei ein Deutscher, und diese Behauptung dient ihnen als Unterlage für heftige Hetzartikel gegen Deutschland. Ein Telegramm der „Patrie" aus Belfort stellt dagegen fest, daß der 16jährige Thäter Franzose ist und meint, man hoffe desselben bald habhaft zu werden. Lehr schien die Absicht zu haben, in die Marine einzutreten. Wie seine Genossen erzählen, soll der Messerstich einem Mitbewohner seines Hauses gegolten haben, mit dem Lehr in den letzten Tagen in Streit gerathen war. Der „Temps" und die übrigen der französischen Regierung nahestehenden Blätter bringen nichts über Lehrs Nationalität, obgleich der „XIX. Siècle" behauptet hatte, Lehr sei ein Deutscher. Der Name Lehr kommt übrigens, wie der „Köln. Ztg." aus Paris telegraphirt wird, unter den Angehörigen der französischen Armee öfter vor. Ein Lehr befindet sich z. B. unter den Zöglingen der Cavallerieschule in Saumur.

Nach einer Meldung aus San Francisco wäre auf den Marquesas-Inseln die französische Flagge gehißt worden, nachdem 200 französische Marine-Infanteriesoldaten eine große Anzahl Eingeborener nach erbitterter Gegenwehr getödtet hatten. Anknüpfend an diese Nachricht erinnert eine offiziöse Pariser Mittheilung daran, daß die Inselgruppe seit 45 Jahren zu Frankreich gehört. Während alle andern Staaten ihren Kolonialbesitz zu vermehren trachten, wird die deutsche Regierung im eigenen Lande von einzelnen Parteien heftig angegriffen, wenn sie an die Erwerbung deutscher Kolonien oder auch nur an die Unterstützung deutscher im Privatbesitz befindlicher überseeischer Niederlassungen denkt.

* Mackenzie's Antwort.

Unter dieser Spitzmarke wird von der Verlagsfirma Ad. Spaarmann in Styrum (Rheinland), das buchhändlerische Circular versandt, welches das Erscheinen der längst erwarteten Brochüre für Mitte October anzeigt. Während die amtliche Ausgabe der ärztlichen Protokolle schon vor ihrem Erscheinen durch die „Nat.-Ztg." und die „Politischen Nachr." — auf wessen Veranlassung ist nicht ermittelt worden — publizirt wurde, wodurch der Absatz des Buches zwar sehr verringert, die Publikation der Schrift aber eine sehr verbreitete ward, worauf es hauptsächlich abgesehen war, erfährt die Mackenzie'sche Entgegnung eine durchaus geschäftliche Behandlung. Dies wird allerdings den Buchhandlungen sehr zu Gute kommen. Das Circular selbst besagt u. A.:

„In Folge vielfacher Anfragen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die Ausgabe der Mackenzie'schen Vertheidigungsschrift: „Friedrich der Edle und seine Aerzte" sich bis Mitte October verzögern wird, da die in London erfolgende Herstellung der zahlreichen dem Buch beigegebenen Holzschnitte u. s. w. unliebsamen Aufenthalt verursacht und es daher nicht möglich ist, die schon jetzt auf 80,000 Exemplare bemessene Auflage früher versandtfertig zu stellen und an die verschiedenen Auslieferungsorte zu bringen.

Um dem Buchhandel Gelegenheit zu bieten, für den Vertrieb des Mackenzie'schen Buches seine ganze Thätigkeit und Kraft zu entfalten und ihn möglichst vor Beeinträchtigung seiner Interessen zu schützen, ist in allen Zeitungen durch eine entsprechende Notiz auf dem Titelblatt der Abdruck von größeren Auszügen aus der Schrift (partieller Nachdruck) untersagt. Ebenso werden die vielfachen Gesuche von Zeitungs-Redaktionen: vor dem Erscheinen des Buches Notizen über den Inhalt desselben zu erhalten, mit Rücksicht auf die berechtigten Interessen des Buchhandels, bestimmt abgelehnt. — Die heute schon durch viele Zeitungen laufenden Berichte über den angeblichen Inhalt des Buches beruhen daher durchweg auf irrigen Voraussetzungen. Ad. Spaarmann."

Während die amtlichen Protokolle lediglich im Interesse und zur Rechtfertigung der deutschen Aerzte veröffentlicht wurden — abgesehen von einer namhaften Summe, die aus dem Erlös der Langenbeck-Stiftung zufloß — legt Herr Mackenzie einen hohen Werth darauf: durch Verbot des partiellen Abdrucks, ohne welchen eine Besprechung der Schrift doch nicht gut möglich sein wird, seine Interessen vor Beeinträchtigung zu schützen. Hieraus läßt sich doch mindestens der Schluß ziehen, daß es ihm nicht auf eine wissenschaftliche Rechtfertigung ankommt, sondern auf das Geschäft, das bei Absatz von 80—100,000 Exemplaren gewiß recht ergiebig sein wird. Hierbei sei übrigens bemerkt, daß der Absatz der amtlichen deutschen Schrift der Aerzte nicht 120,000 Exemplare, wie mehrere Zeitungen willkürlich berichteten, betrug, sondern sich noch immer um die Ziffer von 38,000 Exemplaren bewegt.

* Zur Hebung des Tabakbaues.

Herr Baron Hugo Zorn von Bulach, der vorige Woche wie bekannt, auch in unserer Stadt weilte, um das Tabakversuchsfeld in Käferthal zu besichtigen, hat an den Landwirthschaftsrath in Elsaß Anträge gestellt, welche die Verbesserung des Tabakbaues anstreben. In seiner Auseinandersetzung weist Herr von Bulach

MARCHIVUM

nach, daß der Anbau sowohl als die Preise für das Produkt in fortlaufendem Rückgang begriffen sind. Die Gründe setzt er folgendermaßen auseinander:

Frankreich hat sich nach und nach ganz unabhängig von der elsässischen Tabakproduktion gemacht. In etlichen Departements, wo früher kein Tabak gebaut wurde, ist die Cultur eingeführt worden. Die Ankäufe im Ausland und speziell in Elsaß-Lothringen haben beinahe ganz aufgehört.

In Deutschland und in Elsaß-Lothringen selbst ist aber zu gleicher Zeit die Geschmacksrichtung des Rauchers eine andere geworden.

Früher, wie schon oben gesagt, brauchte die Fabrikation mehr Schwergut als Pfeifen- und Schnupftabak. Seitdem hat die Verwendung unserer schwereren Tabake stark abgenommen. Der Verbrauch an Cigarren hat dagegen bedeutend zugenommen.

Der Consument wünscht jetzt leicht brennbare Tabake, und das Ausland, hauptsächlich die exotischen Länder, liefern Tabaksorten, die dem Gaumen des deutschen Rauchers mehr entsprechen.

Von Jahr zu Jahr sind die Tabake aus Elsaß weniger gesucht und gehen im Preis zurück. Allgemein hört man von den Käufern die Bemerkung: „Die elsässischen Tabake brennen nicht gut, sie eignen sich wenig für Cigarrenfabrikation, und seitdem der Verbrauch des Pfeifen- und Schnupftabaks sich jährlich vermindert, findet die Industrie geringe Verwendung für das elsässer Produkt.

Die Consequenz all dieser Aenderungen war ein großer Rückgang in dem den Tabakbauern bezahlten Preise und infolge dessen die beträchtliche Reducirung der Anbaufläche.

Seine Vorschläge zur Hebung des Tabakbaues gehen nun dahin:

Es gilt jetzt durch rationelle und planmäßige Versuche den Tabakpflanzern zu zeigen, daß unser vorzüglicher Boden auch bessere Produkte liefern kann, welche die Concurrenz aller anderen deutschen Tabake ertragen wird.

Zum Erreichen dieses Zieles habe ich die Ehre, dem Landwirthschaftsrath folgende Vorschläge zu unterbreiten:

1. Die Direktion der kaiserlichen Tabakmanufaktur möge sich in einigen tabakbauenden Gemeinden mit gewissenhaften Pflanzern zur Anlegung kleinerer Versuchsfelder in Verbindung setzen.

2. Die Tabakmanufaktur wird während mehreren Jahren nach bestimmten Principien die Versuche leiten.

3. Den neu zu erprobenden Samen besorgt die Manufaktur; in jedem Frühjahr liefert sie für die Versuchsfelder die nöthigen Tabakpflanzen.

4. Sie bestimmt die Düngung der Parzellen mit Stalldünger und Zugabe der passenden künstlichen Düngmittel.

5. Der geerntete dachreife Tabak wird allein von der Manufaktur übernommen, behandelt und auf Qualität und Quantität geprüft; der dafür zu zahlende Preis muß den Landwirth vollständig entschädigen; der Inhaber des Versuchsfeldes darf in keinem Falle Verlust erleiden.

6. Wir müssen in der Zukunft suchen, in Elsaß-Lothringen solche Tabake zu erzeugen, die dem jetzigen Verlangen entsprechen, die sich zur Cigarrenfabrikation eignen und zu gleicher Zeit aber auch Gewicht abgeben.

7. Die Tabake aus Maryland und Connecticut scheinen sehr passend zu sein, um uns das Gewünschte zu liefern. Diese Sorten Tabak geben die Masse und doch ein feines Blatt mit weniger Rippen und guter Brennbarkeit.

8. Haben wir durch mehrjährige Versuche über das weitere Verfahren Aufschluß erhalten, so muß dann mit der Cultur dieser besseren Sortimente in größerem Umfange vorgegangen werden.

9. Die Tabakmanufaktur wird jährlich in den verschiedenen Orten angeben, welche Quantität sie von dem neu erprobten Tabak brauchen kann.

10. Die Pflanzer werden aufgefordert, für die Anpflanzung sich mit der Manufaktur über die vorzuschreibenden Bedingungen zu einigen.

11. Sollte der Fall eintreten, daß in einer Gemeinde mehr Anmeldungen stattfinden als das gewünschte Tabakquantum beträgt, so würde das Loos die Pflanzer bezeichnen, die für die Manufaktur zu pflanzen hätten.

Nach einigen Jahren eines solchen Verfahrens wird hoffentlich die Produktion von besseren und brauchbareren Tabaken sich so verbreitet haben, daß es nicht mehr nothwendig sein wird, sich mit der Frage der Hebung des Tabakbaues näher zu beschäftigen.

Die „Straßburger Post" bringt die fachmännisch ausgezeichneten, ausgearbeiteten Ausführungen des Herrn v. Bulach ausführlich; da die gleichen Mißstände auch bei uns bezüglich des Tabakbaues theilweise vorhanden sind, ist es den Landwirthschaftlichen Vereinen, sowie den Regierungen, welche Interesse an der Frage haben, anzurathen, den beachtungswerthen Wink sich anzueignen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. September 1888.

* **Personalnachricht.** Privatlageraufseher J. Schallenberger wurde zum Grenzaufseher in Stetten ernannt.

* **Personalnachrichten.** Ernannt wurden: zum Stationsassistenten: Expeditionsassistent Valentin Linder; zu Lokomotivführern: Lokomotivheizer (Reserveführer) Wilhelm Dunz, Theodor Grieshaber, Peter Kerner, Eugen Ferle; zu Zugmeistern: Oberschaffner (Zugmeisteranwärter) Julius Riede, Lorenz Gräser; zum Oberschaffner: Schaffner Jakob Schardt; zum Werkschreiber: Michael Gräßlin von Weisweil; zum Bahnwärter: Ignaz Sauer von Urloffen. — Unter die Zahl der Eisenbahnkandidaten wurden aufgenommen: Eisenbahngehilfe Friedrich Kehrbeck, Hermann Sänger, August Fingado von Lahr, Karl Bitterich von Mannheim.

* **Der Bürgerausschußsitzung**, welche am Donnerstag stattfindet, muß wenige Tage darauf schon eine zweite folgen. Als Hauptgegenstände derselben werden wohl auf der Tagesordnung erscheinen:

1) Die Anlage einer Brückenwaage auf dem Jungbusch;
2) Antrag des Stadtraths Groß, daß ein Theil des Erlöses aus städtischen Liegenschaften wiederum in Liegenschaften angelegt werden möge;
3) Anlage eines Schulgartens;
4) Straßenkostenbewilligungen, worunter die längst gewünschte Verlängerung der Kepplerstraße bis zur Seckenheimerstraße und deren Canalisation;
5) Das Ortsstatut über die neu zu errichtende Dienstboten-Krankenkasse.

* **Ueber die Kasernenfrage** können wir mittheilen, daß Herr Kriegsrath Genz vermittels Schreiben vom 18. d. Mts. wiederholt das Ansinnen stellt, daß die durch die Dragonerkaserne führende öffentliche Straße für den allgemeinen Verkehr geschlossen werden möge. Der Herr Kriegsrath macht Namens der Militärbehörde die fernere Mittheilung, daß eine Zusicherung in dem Sinne: „daß, falls der Stadtrath in die Schließung einwillige, eine Veränderung der bestehenden Garnisonsverhältnisse nicht eintreten werde", nicht gegeben werden könne, endlich wird der Stadtrath um **baldgefällige** Aeußerung darüber ersucht, ob die Stadt den Neubau der Casernements und die Stellung des hierfür erforderlichen Terrains gegen Ueberlassung der alten Casernements zu übernehmen gewillt sei. Der Wortlaut des dem Stadtrath Seitens des Herrn Genz zugegangenen Schreibens, nebst einem Berichte, in welchem der Standpunkt motivirt werden soll, den der Stadtrath in dieser Sache einnimmt, wird gedruckt den Vorlagen für die nächste Bürgerausschußsitzung angeschlossen werden. Inzwischen hat der Stadtrath die Special-Commission, welche für diese Angelegenheit aus den Herren Oberbürgermeister Moll und den Stadträthen Dr. Diffené und Hartmann besteht, durch die Herren Dr. Clemm und Anwalt Bassermann verstärkt.

(Nach unseren eigenen Informationen liegt die Kasernenfrage sehr klar. Der Militärfiscus kann keine Kaserne gebrauchen, durch welche eine öffentliche Straße mitten hindurchzieht und die Stadt kann nicht in die Schließung einer Straße willigen, welche zu einem soeben in der Entstehung begriffenen Stadttheil führt. Aber ebenso wenig darf es die Stadtbehörde an einem entsprechenden Entgegenkommen der Militärbehörde gegenüber fehlen lassen und sich den schweren Vorwurf, irgend etwas versäumt zu haben, aufbürden. Die Militärbehörde will die verschiedenen Schwadronen des Dragonerregimenes in einem neuen Casernement vereinigen und wird, falls sie dahier bei unserem Stadtrath und dem Bürgerausschusse das gewünschte Verständniß für diese Absicht nicht vorfinden sollte, ohne langes Bedenken mit bekannter militärischer Promptheit die Garnison verlegen, und ehe die Stadt noch recht zur Besinnung gekommen sein wird, hat dieselbe einen nicht unwesentlichen Theil ihrer Bevölkeeung und ein wichtiges gesellschaftliches Element verloren.

Daher Offenhaltung der Straße durch die Dragonerkaserne, aber Entgegenkommen der Stadt betreffend Neubau geeigneter Casernements und somit Erhaltung unserer Garnison. Die Red.)

* **Ausgestellt** ist bei der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Sohler eine Violine, welche von Herrn Instrumentenmacher Aug. Keßler dahier aus überhundertjährigem Holze höchst sorgfältig und elegant ausgeführt ist und dem Meister alle Ehre macht.

* **Hochbauamt.** Die Pläne für das Schulhaus in der Schwetzinger Vorstadt werden demnächst dem Stadtrath vorgelegt werden, ebenso werden die Detailprojekte für das städt. Verwaltungsgebäude binnen Kurzem dem Bürgerausschusse zur Einsichtnahme unterbreitet werden können. An den Plänen für die Verlegung des Viehhofs, sowie für das Wespin'sche Waisenhaus wird eifrigst gearbeitet.

* **Hochbau-Inspection.** Herr Max Wülfing, bisher bei Herrn Architekt Peter Bender thätig, ist zum Architekten in diesem Departement unseres städt. Bauwesens vom Stadtrathe ernannt worden. — Herr Architekt Carl Huber hat dem Stadtrathe einen ausführlichen Bericht über die Versammlung des Vereins für öffentl. Gesundheitspflege vorgelegt, welche kürzlich zu Frankfurt getagt hat.

* **Ueber die Betheiligung des Herrn C. F. Böhringer u. Söhne** in Waldhof bei Mannheim an der wissenschaftlichen Ausstellung, welche mit der Naturforscherversammlung zu Köln verbunden ist, wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben: „Eine auffallend schöne Sammlung chemisch-pharmazeutischer Präparate, hauptsächlich Alkaloide, sandten C. F. Boehringer u. Söhne in Waldhof bei Mannheim. In blitzenden Krystallen sieht man dort, zum Theil pfundweise, Verbindungen von Chinin, Strychnin, Atropin, Cocaïn, Coffein, sowie seltenere Stoffe: Spartein, Pelletierin, weiter Strophantin, Homatropin, Physostiquim u. a. m. Glucoside, Extrakte, Droguen u. s. w.

* **Die kalte Gasse** soll in letzter Stadtrathssitzung Gegenstand einer ziemlich heißen Debatte gewesen sein. Es wurde beschlossen in provisorischer Weise mit Reparaturen abzuhelfen, im kommenden Frühjahr jedoch wenn die Canalisation daselbst begonnen wird, eine definitive Herstellung dieser vernachlässigten und doch so sehr begangenen Straße herbeizuführen. Es soll dann die Straße asphaltirt und die entsprechende Trottoir-Anlage erstellt werden.

* **Badischer Rathschreiberverein.** Wie in der letzthin in Waldkirch stattgefundenen Generalversammlung des badischen Rathschreibervereins vom seitherigen Vorsitzenden mitgetheilt wurde, beträgt die Mitgliederzahl des Allgemeinen Vereins gegenwärtig nur noch 373 und diejenige des Sterbkassenvereins noch 287. Da das Benefizium von 600 Mark jeweils durch Umlagen gedeckt werden muß, werden diese stetig höher, während die Mitgliederzahl abnimmt, da der Zugang dem naturgemäßen Abgange nicht entspricht. Die Sterbekasse hat schon mancher dürftigen Familie, die ihren Ernährer verloren, aus der ersten Noth geholfen; sie würde es daher gewiß verdienen, wenn sie durch zahlreichen Beitritt unterstützt und erhalten würde. Im Jahre 1886 betrugen die Sterbfallsumlagen ca. 10,000 M. und pro 1887 ca. 5400 M. Einen weiteren wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über Einführung der Grundbuchsämter. Aus den Debatten ging hervor, daß die Rathschreiber aus dieser Neuerung keinen Vortheil, das Publikum aber Weitläufigkeiten und Mehrbelastung erhalten werden; eine aus der Versammlung ernannte Kommission soll dieser Sache näher treten. Da der seitherige Vereinspräsident und der Sekretär, die 11 Jahre lang die Geschäfte besorgten, eine Wiederwahl entschieden ablehnten, wurde mit Stimmenmehrheit Herr Rathschreiber Ganter von Waldshut als Präsident gewählt, dem es überlassen wurde, ein in seiner Nähe wohnendes Vereinsmitglied als Sekretär einstweilen zu ernennen. Der Kassier und die seitherigen Verwaltungsrathsmitglieder, mit Ausnahme des Herrn Sautter von Käferthal, wurden wiedergewählt; statt letzterem tritt Herr Höger ich in den Verwaltungsrath ein.

* **Die neue Neckarbrücke** wünschte der Stadtrath in decorativer Beziehung mit reicherem Schmucke ausgestattet zu sehen, als dieser in dem Projekte der technischen Behörde zu Karlsruhe geplant war. Ein diesbezügliches Gesuch unseres Stadtrathes soll aber, wie uns gemeldet wird, abschlägig beschieden worden sein.

* **Die Canalisation der Neckargärten** wird, wie wir erfahren, rüstig vorbereitet. Vorbehaltlich der Vorlage an den Bürgerausschuß ist das Submissionsergebniß bereits bekannt. Die Ausführung der Canalarbeiten hat Herr Civilingenieur Philipp Fuchs, der dahier zuerst ein derartiges Geschäft errichtet hat und früher bei Herrn Lindley in Frankfurt a. M. beschäftigt war, übertragen erhalten. Der Hauptcanal wird aus Cement, die Seitencanäle werden aus Thon hergestellt werden. Die Ausführung der Canalschachtdeckel, der eisernen Einsteigtreppen 2c. wurde der Eisengießerei des Herrn Elsässer übertragen.

* **Das Grabmonument.** Für Herrn Fuchs, dem Stifter unseres neuen Volksparkes, zu dessen Gunsten derselbe ein Depot von 20000 M. bestimmt hat ist noch immer unvollendet. Auf dringendes Mahnen des Stadtrathes hat der Bildhauer Herr Prof. Heer in Karlsruhe mitgetheilt, daß eine Fertigstellung des Monuments vor Jahresfrist kaum zu erwarten sein dürfte.

* **Wer treu gedient hat seine Zeit**, dem sei ein — kurzes Wort geweiht. Mit aufgerollten Achselklappen, den zierlichen Spazierstock in der Hand, halb Militär, halb Civilist, so schreitet der Reservist nun durch die Straßen. Drei bedeutungsvolle Jahre liegen hinter ihm. Meistens gebürtig aus der Kleinstadt oder vom Lande, wurde er ausgehoben. Eine Welt von neuen Erscheinungen stürmte hier auf ihn ein. Aber da er als „gesunder Junge" mit einer guten Portion Mutterwitz ausgerüstet war, so fand er sich bald in dem ungewohnten Element zurecht, und der gestrenge Herr Unteroffizier, welcher anfangs Wörter gebrauchte, die man selbst bei der weitgehendsten Bescheidenheit nicht als Schmeichelnamen ansehen kann, sah schmunzelnd, wie sich mit der Zeit aus dem ungefügigen und ungelenkigen Gesellen ein schmucker Krieger entpuppte. Die drei Militärjahre wurden eine tüchtige Bildungsschule für den Naturburschen, körperlich und geistig. Gleich einem ungeschliffenen Edelstein kam er in die militärische Schleifanstalt, wo er oft unter Funkensprühen die

Feuilleton.

— **Als ein Geschenk König Oskars von Schweden** an Kaiser Wilhelm traf am Sonntag über Stralsund ein mächtiges sechsjähriges Elchthier in Berlin ein, das König Oskar bei einer am Freitag auf Hunneberg abgehaltenen großen Elchthierjagd, zu welcher auch Kaiser Wilhelm eingeladen worden war, geschossen hatte. Das mit einem prächtigen Geweih geschmückte Thier wog, wie die „Voss. Z." wissen will, nicht weniger als 400 Kilogramm. Bei dieser Jagd wurden im Ganzen 57 Elchthiere zur Strecke gebracht, wovon König Oskar 3 Stück, der Kronprinz von Schweden 7 Stück und Prinz Eugen 3 Stück erlegten.

— **Zur Romfahrt des Kaisers.** Das vom römischen Munizipium festgestellte Empfangs-Programm erfährt in der gemäßigt demokratischen Presse Italiens eine wenig wohlmeinende Beurtheilung. Dasselbe wird von dieser Seite als zusammenhanglos bezeichnet. — „Betreffs der angeblichen Reise nach Florenz wird bemerkt, daß diese nur ein frommer Wunsch der Florentiner wäre. Der Kaiser wird die Arnostadt nur auf der Durchreise berühren, aber dort nicht weiter sich aufhalten.

— **Die deutsche Speisekarte.** Nachdem die deutsche Speisekarte sich den Weg zur Kaiserlichen Tafel gebahnt, ruft das „Gasthaus" alle Gastwirthe, denen es um die Läuterung ihrer Geschäftssprache zu thun ist, und vornehmlich die Köche auf, den nun bezeichneten Weg emsig zu verfolgen. Eine fachkundige Anleitung gibt das in Dresden erschienene Werkchen „Verdeutschung der Speisekarte, sowie der hauptsächlichsten in der Küche und im Gastwirthsgewerbe vorkommenden entbehrlichen Fremdwörter", um dessen Zustandekommen sich die Dresdener Abtheilung des Deutschen Sprachvereins und die dortigen Fachvereine verdient gemacht haben.

— **Der Lebensretter als Erbe.** Paris, 18. Sept. Einem armen Versailler Arbeiter, dem Typographen Alamacher, ist eine Millionen-Erbschaft in den Schooß gefallen, an deren Möglichkeit er nimmermehr denken konnte. Der romantische, aber verbürgte Sachverhalt ist folgender: In den fünfziger Jahren weilte Alamacher in Amerika. Dort hatte er Gelegenheit, einem Journalisten, Namens Tamiet, das Leben zu retten. Die beiden Franzosen kannten sich näher und nie wieder hörte Alamacher etwas von dem Manne, den er dem Tode entrissen. Tamiet wurde später Eigenthümer der größten Zeitung von San Francisco, während Alamacher nicht mehr erwarb, als gerade nöthig war, um in die Heimath zurückzukehren. Gestern wurde nun Alamacher durch das Ministerium des Aeußern verständigt, daß der kinderlos verstorbene Tamiet ihn zum Universal-Erben eingesetzt habe und Alamacher behufs Liquidirung der Hinterlassenschaft von 25 Millionen Francs mit dem amerikanischen General-Konsulat in Verbindung treten möge.

— **Nähere Kennzeichen.** Die auf Steckbriefen angegebenen Erkennungszeichen thun sich nicht gerade immer durch besondere Schärfe und Klarheit hervor. Dieser Vorwurf trifft aber nicht die ungarische Gerichtsbehörde, welche den durchgegangenen Eisenbahn-Kassirer Mathias Lhotka steckbrieflich verfolgen läßt. Von ihm werden folgende charakteristische Eigenthümlichkeiten bekannt gegeben: Erstens, daß er Flöte und Klavier spielt und zweitens, daß er mit Vorliebe — Virgina-Cigarren raucht! Wenn er jetzt nicht gefunden wird — die Behörde hat sicherlich mehr als zu viel gethan!

— **Boulanger auf dem Manöverfelde.** Am Sonntag ließ der Besitzer des kleinen Volksgartens auf dem Gesundbrunnen bei Berlin einen 10 Fuß großen mit Gas gefüllten Ballon, eine getreue Copie des bekannten französischen Ex-Generals Boulanger darstellend, aufsteigen. Am rechten Arm des „Ballon-Generals" war ein Zettel mit folgender Aufschrift befestigt: Es wird gebeten, Herrn Boulanger beim Auffinden nicht zu verhauen und gegen gute Belohnung an den Besitzer des Volkgartens, Gesundbrunnen bei Berlin, zurückzusenden". . . Der um 6 Uhr Abends aufgelassene „Boulanger", welcher anfänglich eine nordwestliche Richtung einschlug, dann aber gegen Osten steuerte, ist am Montag früh auf einem Kartoffelfelde bei Müncheberg niedergefallen, und von einem Marketender des Garde-Corps, Herrn Seidel, am Dienstag gegen eine Belohnung von 15 Mark wieder zugestellt worden.

— **Eine neue Alpenstraße.** Ueber den Großen St. Bernhard (Wallis) soll eine Fahrstraße hergestellt werden. Gegenwärtig ist die Straße nur bis zur Walliser Kantine, 2½ Stunden unterhalb des Hospizes, fahrbar, von dort an nur noch für Fußgänger und Saumthiere gangbar. Wie es scheint, wäre sowohl der Kanton Wallis als auch das Hospiz schon längst zum Bau bereit gewesen, wenn auch Italien Hand dazu geboten hätte. Die Eröffnung der Eisenbahn auf italienischer Seite bis Aosta, am Südfuße des Berges, hat jedoch die Ansichten in Italien geändert. Die italienische Regierung hat sich an den Bundesrath gewendet mit der Anfrage, ob er geneigt sei, eine Straße von der Schweizergrenze weg zu unterstützen. Es läßt sich annehmen, daß das Hospiz selbst, das bis dahin beträchtliche Transportkosten zu leisten hatte, eine fahrbare Straße mit großen Geldmitteln unterstützen wird. Die Länge der zu erbauenden Straße ist 8326 Meter, die Breite vier Meter. Die Gesammtkosten werden auf 110,000 Franks veranschlagt, wovon das reiche Kloster 25,000 bis 30,000 Franks zu leisten hätte.

— **Mädchenhandel.** In Warschau ist man vor Kurzem auf die Spur eines vollständig organisirten Exports von jungen Mädchen gekommen. Wie die Mosk. Wed. berichten, geht der Handel über Krakau und Hamburg bis nach Süd-Amerika, hauptsächlich nach der Argentinischen Republik. An der Spitze des Unternehmens stand ein gewisser Hermann Röder oder Rösler aus Warschau, der in der letzten Zeit in Hamburg lebte. Hier befand sich auch das Central-Bureau für den Mädchenexport; eine Menge von Agenten waren in Rußland und Oesterreich zerstreut. Für jedes schöne Mädchen erhielt ein Agent 5000 Rubel in Gold. Die Mädchen wurden gewöhnlich durch Betrug umgarnt. Meist waren es gekaufte Pseudoliebhaber, die den Mädchen den Kopf verdrehten und sie zur Flucht verführten. Die entführten Liebchen wurden dann in irgend einer Hafenstadt auf ein Ozeanschiff gebracht und dann direkt an den fernen Bestimmungsort transportirt. In diesen Tagen ist eine ganze Partie von ertappten Agenten nach Warschau gebracht worden, auch sind die russischen Behörden mit der Hamburger Polizei in Verbindung getreten, um die Untersuchung energisch zu betreiben.

MARCHIVUM

Umbildung in einen glänzenden und feuerwerfenden Diamanten vor sich ging, der bei den Paraden die Augen der Vertreterinnen des schönen Geschlechts blendete. Die häufig recht mangelhaft entwickelten, oft sogar noch im Keim schlummernden Eigenschaften der Ordnungsliebe, Pünktlichkeit und Sauberkeit wuchsen zu einer Blume aus, deren Duft für die ganze Lebenszeit vorhält. Die großen Anforderungen im Manöver und bei sonstigen Uebungen an Geduld, Ausdauer und Selbstbeherrschung, welche dem Soldaten eine Probe von der Leistungsfähigkeit des Menschen gaben, wirkten erziehlich auf seinen Charakter. Sein geistiger Horizont ist bedeutend erweitert und der zurückkehrende Reservist erwirbt sich bald unter seinen Altersgenossen eine dominirende Stellung, welche er auch auf die Dauer zu behaupten weiß. Auch die Gemüthsseite ist nicht zu kurz gekommen. Wie viele Freundschaftsbündnisse sind geschlossen, wie viele ungezählte Abende in der Kaserne, die unter Gesang und Geplauder verflossen, haften im Gedächtnisse, und wie viele gemeinsame, lustige Erlebnisse sind vorgekommen! Man muß nur die alten Waffenfreunde bei einem Zusammentreffen nach jahreianger Trennung beobachten, mit welcher Begeisterung sie von ihrer Militärzeit sprechen! – Der Tag der Entlassung ist ein sehr froher und freudiger. Schon vom frühen Morgen an herrscht eine ungewohnte Stimmung in der ganzen Kaserne. Die Sachen werden abgeliefert, die letzten ärztlichen Untersuchungen vorgenommen, die Papiere eingehändigt und Abschied von den Zurückbleibenden genommen. Solch' ein Abschiednehmen kann natürlich nicht ganz trocken geschehen.

„Mich ruft mein Geschick von den Freunden hinweg;
Ihr Redlichen! Ergo bibamus.
Ich scheide von hinnen mit leichtem Gepäck;
D'rum doppeltes Ergo bibamus!"

Und wenn der Reservist auch nicht Göthe citirt, so handelt er doch desto mehr in seinem Sinne. Schließlich ist Alles erledigt und der Kompagniechef tritt zum letzten Male unter die Abgehenden und entläßt sie mit einer kurzen kernigen Ansprache. Dann heißt es: „So leb denn wohl, du altes Haus." Nun beginnt das Abschiednehmen außerhalb der Kaserne, bei welcher der weibliche Theil unserer Bevölkerung stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Jeder ordentliche Reservist hat sein „Verhältniß," welches häufig zu einem „festen" für die ganze Lebenszeit wird. Viele Thränen flossen aus den Augen unserer „Damen im dienenden Verhältniß." Doch endlich muß einmal geschieden sein, und unter den Klängen des Liedes: „Ihr Brüder stoßt die Gläser an, hoch lebe der Reservemann!" führt das Dampfroß den Reservisten der fernen Heimath zu, wo er von den Seinigen stolz empfangen wird und sich schnell wieder in sein „Civilverhältniß" hineinlebt.

*** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt der vom 1. Oktober ab giltige Fahrplan der Main-Neckarbahn bei.**

* **Das mechanische Theater** des Herrn J. J. Driesch wird am Sonntag Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zwei Vorstellungen im großen Saale der Liedertafel K 2, 24 geben, worauf wir um so lieber aufmerksam machen, als uns vorliegende Berichte aus anderen Städten über die Leistungen desselben höchst günstig lauten. Jedenfalls steht den Besuchern eine ebenso angenehme wie interessante Unterhaltung in Aussicht; schöne Landschaften, malerische Kunstwerke u. s. w. mit beweglichen Figuren, ein Wasserfall mit Brücke, welche von Reisenden belebt ist, ein vorüberbrausender Bahnzug und viele andere höchst interessante Bilder ziehen an den Augen der Zuschauer vorüber. Wir wünschen dem Herrn Driesch zu seinem Unternehmen den besten Erfolg.

* **Ein guter Appetit** gehört dazu, amerikanisches Schweineschmalz u. s. w. zu essen. Der neueste Bericht des englischen Konsuls in Chicago theilt nämlich u. A. mit, daß die Cholera unter den Beständen der amerikanischen Schweinezüchter ganz enorme Verheerungen anrichtet, und daß unter der Bevölkerung der gegründete Verdacht besteht, es würden die krepirten Thiere „gelegentlich" verkauft und „bisweilen" auf Seife, Butterin und Speck verarbeitet! Thatsache ist es, daß in Amerika keine allgemeine zwingende Vorschrift über die Behandlung der Kadaver gefallener Thiere besteht, und daß z. B. in Jowa Speck von an Cholera krepirten Schweinen als solcher unter den Augen der Behörden in den Konsum gebracht wird. Wie viel solcher Speck kommt auch nach Deutschland? Erfreulich ist es da gewiß, daß wir in der vortrefflichen Cocosnußbutter ein Speisefett besitzen, welches den Gebrauch dieser zweifelhaften amerikanischen Waare überflüssig macht.

* **Die Krebse** sind im deutschen Buchhandel eine sehr unliebsame Gesellschaft. Derselbe bezeichnet nämlich die zurückgekommenen, nicht abgesetzten Bücher als „Krebse". Da überrascht es denn einigermaßen, wenn man hört, daß eine Buchhandlung in Varel den Krebsen auch eine angenehme Seite abzugewinnen weiß, indem sie ihren Kollegen „Nordsee-Krebse" in Büchsen verpackt zu Engrospreisen anbietet. Diese werden den Verlegern jedenfalls besser schmecken als die „Ostermeß-Krebse."

* **Die Eröffnung einer neuen Restauration in Ludwigshafen** ist auch für die biervertilgenden Mannheimer, welche Ludwigshafen als Ausflugsort ansehen, ein Ereigniß, um so mehr, wenn die Erwartungen so gespannt sind, wie dies bezüglich des neuen Lokales „Zum Storchen", in der früheren Eisele'schen Brauerei, der Fall ist. Wir können zum Voraus verrathen, daß das Lokal einen vollständigen Umbau erfahren hat und dadurch wohl das größte in Ludwigshafen geworden ist. Der vordere Theil desselben, auf den Marktplatz stoßend, ist von dem hinteren Theile, längs des Hofes, nur durch zwei braune Marmorsäulen geschieden. Die dekorative Ausstattung ist eine sehr schöne und macht den wohlthuendsten Eindruck, wie von einer Arbeit der Malerfirma Ernst-Gugholzer und Drechsler von Mannheim nicht anders zu erwarten ist. Elektrische Beleuchtung und vorzügliche Ventilationsanlagen werden den Aufenthalt in dem schönen geräumigen Etablissement zu einem angenehmen machen, zumal auch der zum Verschleiß kommende Stoff aus der rühmlichst bekannten Brauerei zum Storchen in Speyer ein ganz vortrefflicher sein soll. Die Person des Gastwirthes selbst, des Herrn A. Weydenmeyer, welcher bisher die Restauration in der Brauerei Hauser zu Speyer inne hatte und von da aus bestens bekannt ist, bürgt dafür, daß auch die Küche bei billigen Preisen die größte Auswahl an warmen und kalten Speisen zu jeder Zeit bieten wird. Ganz besonders schön ist der Hof zu Wirthschaftszwecken hergerichtet und wird ein überaus geeignetes Lokal für Concerte im Freien abgeben. Im Hintergrund zieht sich eine große, nach vornezu ganz offene Bierhalle hin, an welche sich die erste Terasse des Hofes anschließt, deren linke Seitenwand mit humoristischen Gemälden geschmückt ist, während sich längs der zweiten Terrasse ein Bild der Stadt Speyer mit der Storchenbrauerei im Vordergrund befindet und die Seitenfläche der untersten Abtheilung des Hofes mit perspektivisch gehaltenen Säulenhallen eines Parkes geschmückt sind. Diese Malereien wurden ebenfalls von der genannten Mannheimer Firma ausgeführt. Auf der anderen Seite sind diese Abtheilungen des Hofes, der einen Asphaltboden hat, von dem Wirthschaftslokal und anstoßenden hübschen Bauten zu verschiedenen Zwecken eingefaßt, so daß das Ganze den besten Eindruck macht und namentlich Abends bei elektrischer Beleuchtung sich besonders effektvoll präsentiren wird. Die Eröffnung des Etablissements findet laut Anzeige in unserem Blatte heute, Samstag, Nachmittags 5 Uhr in feierlicher Weise mit einem Frei-Concert der Ludwigshafner Stadtkapelle statt und wird uns wohl Gelegenheit bieten, über den Betrieb desselben uns ein Urtheil zu bilden.

* **Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird morgen Sonntag, anläßlich der Antrittspredigt des Herrn Pfarrer Simon, während des Vormittags-Gottesdienstes, 1 Männerchor und 2 gemischte Chöre zum Vortrag bringen.

* **Gesangverein Liedertafel.** Die Kindervorstellung des mechanischen und optischen Drisch'schen Theaters findet heute Samstag, Nachmittag 3 Uhr, nicht morgen Sonntag, statt.

* **Concert des Wiesbadener Männergesangvereins.** Wie uns mitgetheilt wird, gibt am 13. Oktober der Wiesbadener Männergesangverein unter Mitwirkung vorzüglicher Solisten im hiesigen Saalbau ein großes Concert. Unseres Wissens ist es das erste Mal, daß ein ganzer auswärtiger Verein in unserer Stadt konzertirt, aber warum soll in der Zeit der wandernden Opern-Schauspiel- und Orchesterensembles nicht auch ein Männergesangverein auf Reisen gehen? Genannter Verein ist übrigens als wohlgeschult bekannt und hat sich auf seinen Concertreisen nach Köln, Wien, Graz ꝛc. in deutschen Sängerkreisen einen vorzüglichen Namen erworben.

* **Eisenbahnunfall.** Auf der Strecke Mannheim-Neckarau, unweit des Bahnhofes letztgenannten Ortes, entgleiste heute früh der hinterste Wagen eines Güterzuges in Folge zu frühzeitiger Weichenumstellung. Der Unfall hatte keine weiteren Folgen. Die Verkehrsstörung währte nur ganz kurze Zeit.

c. **Kaminbrand.** In dem Hause H 4, 7 entstand gestern Abend ein Kaminbrand, der aber alsbald wieder gelöscht wurde.

c. **Zur Haft gebracht** wurde ein betrunkener Taglöhner, der heute Nacht 1 Uhr an ein vor dem Hause S 2, 13 stehendes Wasserfaß schlug, wodurch die Anwohner aus dem Schlafe erwachten.

c. **Zur Anzeige gebracht** wurde ein hiesiger Metzger, weil er am 11. d. M. in seiner Behausung 11 Stück Schweine schlachtete, ohne eine genehmigte Schlachtstätte zu besitzen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 21. Sept. Kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet dahier eine Versammlung der Gewerbevereine des Pfalzgau-Verbandes statt. — In der nächsten Woche werden eine größere Anzahl italienischer Arbeiter hier eintreffen, um an dem Bau unserer Bergbahn, welcher rüstig vorwärts schreitet, theilzunehmen.

* **Haslach,** 21. Sept. Kommenden Sonntag wird hierselbst eine klerikale Volksversammlung, berufen von Herrn Stadtpfarrer Dr. Hansjakob, stattfinden, welche sich mit den kirchenpolitischen Angelegenheiten des Landes, insbesondere der Ordensfrage, befassen wird.

+ **Neibsheim,** 21. Sept. Gestern fand hierselbst die Firmung durch Herrn Erzbischof Dr. Roos von Freiburg statt. Der Kirchenfürst war schon vorgestern Abend in unserem Orte angekommen. Derselbe wurde am Bahnhofe vom Bürgermeister, dem gesammten Gemeinderath, dem katholischen Ortsgeistlichen, mehreren Vereinen, den Schulkindern und fast der gesammten Einwohnerschaft empfangen und auf das Freudigste begrüßt. Der Ort war festlich geschmückt und muß es anerkennend vermerkt werden, daß auch die Häuser, deren Besitzer sich zur protestantischen Konfession oder zur jüdischen Religion bekennen, hiervon keine Ausnahme machten. Der Erzbischof ist noch am gestrigen Tage wieder abgereist. Es war ein schönes Fest, das Allen, die es mitgefeiert, in steter Erinnerung bleiben wird.

* **Karlsruhe,** 19. Sept. Die Evangelische Diakonissen-Anstalt Karlsruhe, welche seit mehr denn 30 Jahren ihre Liebesarbeit an Pflegebedürftigen aller Art geübt hat, wird Mittwoch, 26. Sept., Nachm. halb 2 Uhr in der Stadtkirche in Karlsruhe ihre Jahresfeier begehen und wird Pfarrer Riehm aus Kieselbronn die Festpredigt halten. Auch werden durch den Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Walter, mehrere Schwestern eingesegnet werden.

* **Baden,** 21. Sept. Kaiserin Augusta beabsichtigt am 25. d. Mts., Mittags, mit einem Sonderzuge sich nach Mainau zu begeben, um daselbst ihr Geburtsfest am 30. Sept. zu begehen. Der Sonderzug bringt die Kaiserin bis Reichenau, von wo die Weiterfahrt bis Mainau zu Wagen erfolgt. Empfang und Begleitung finden nicht statt. Anfangs Oktober wird die Kaiserin hier wieder zurückerwartet. Nach der Rückkehr derselben beabsichtigen die Großherzoglich Badischen Herrschaften nach Schloß Baden überzusiedeln.

* **Kleine Chronik.** In Oeflingen und Wallbach, Amt Säckingen, kam es zwischen deutschen und italienischen Bahnarbeitern zu schweren Streithändeln, bei denen Stühle, Biergläser, Teller, aber auch Dolchmesser als Waffen dienten und zahlreiche Verwundungen vorkamen. — In Dörlinbach, Amt Ettenheim, ist das Wohnhaus des Schmiedmeisters Rombach niedergebrannt. — Auf dem Berghof bei Lippertsreuthe ist das Wohnhaus des Johann Allgeier vollständig abgebrannt. — Dasselbe Schicksal hatte in Niefern bei Pforzheim das Wohn- und Oekonomiegebäude des Christof Zahnlecker. — In Freiburg wurde von einer Droschke ein fünfjähriges Kind überfahren. An dem Aufkommen des armen Wesens wird gezweifelt. — In Wyhlen wurde der verheirathete Taglöhner Joh. Jak. Reinacher aus Bromberg in einem Steinbruche, wo er beschäftigt war, von herunterfallendem Gerölll verschüttet. Der Unglückliche wurde todt hervorgezogen; derselbe hinterläßt eine Wittwe mit einigen Kindern.

Pfälzische Nachrichten.

* **Dem Prinz-Regenten** wurden gestern in Zweibrücken, wo sich bekanntlich das Stammschloß seiner Ahnen befand, ebenfalls der herzlichste und begeistertste Empfang bereitet. Der Einzug fand programmgemäß unter Ehrenbegleitung einer Eskadron des dort garnisonirenden 5. Chevauxlegers-Regimentes und der Empfang der zur Vorstellung beorderten Behörden und Personen im Justizpalast, dem früheren herzoglichen Schlosse, statt. Auch in Annweiler, wo der eigentliche Besuch des Prinzregenten noch in Aussicht steht, wurde dem hohen Herrn beim Passiren des dortigen Bahnhofs eine enthusiastische Ovation dargebracht.

Der Director der Kreis-Kranken- und Pflege-Anstalt in Frankenthal, Herr Dr. Böller, Präsident des Landrathes der Pfalz, wurde von dem Prinz-Regenten mit dem Titel Medizinalrath ausgezeichnet.

Die Betheiligung an dem Kriegerfackelzug am nächsten Sonntag, den 23. September, wird eine sehr große. Es sind über 4000 Verbandsmitglieder angemeldet und über 1000 Krieger, welche dem pfälzischen Verband nicht angehören.

Es ist anzunehmen, daß mindestens 6000 Krieger nach Edenkoben kommen, von denen nur 4000 Fackeln erhalten. Da außer den Kriegern bei günstiger Witterung mindestens noch 10,000 Fremde kommen werden, so wird es ein schweres Stück Arbeit für die Wirthe geben, für hinreichende Speisen und Getränke zu sorgen.

* **Frankenthal,** 21. Sept. Unser Landsmann, der Bariton des Leipziger Stadttheaters, Herr Karl Perron, erhielt seine Auszeichnung zum Kammersänger am vorrigen Sonntag bei der Aufführung von Wagners Tannhäuser, als „Wolfram von Eschenbach" im Hoftheater zu Coburg. Er erzielte mit seinen Leistungen außergewöhnliche Erfolge und war Herzog Ernst derart entzückt, daß er den jungen Künstler durch diesen ehrenvollen Titel auszeichnete.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 20. Sept. Strafkammer I. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Bassermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt I. Dietz. 1) Adam Sinn, 39 Jahre alt, verheiratheter Wirth von hier, wegen Urkundenfälschung. Der Angeklagte hatte mit einem gewissen Diesbach einen schriftlichen Miethcontract abgeschlossen, worin nach Verlauf von einem Jahre vierteljährliche Kündigung niedergeschrieben war. Der Angeklagte soll nachträglich in den in seinen Händen befindlichen Contract die Worte „von einem Monat" hinzugesetzt haben, so daß in dem Contracte statt vierteljährige, monatliche Kündigung hieß. Der Gerichtshof konnte sich jedoch von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und es erfolgte demnach ein freisprechendes Urtheil. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Fürst. — 2) Susanna Thorn Wittwe geb. Kuppinger, 35 Jahre alt, von Neulußheim, wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. Die Angeklagte hat in ihrer Cigarrenfabrik Kinder unter 14 Jahren über die gesetzliche Arbeitszeit beschäftigt. Urtheil: 5 Mark

---

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

1 Erzählung von C. Deutsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es war auch eine beschwerliche Fahrt in dieser kalten Jahreszeit und wer nicht an unser Klima gewöhnt ist, dem muß es gewiß sehr hart bekommen. Wenn ich der Kisaszony*) rathen darf, so versuchen Sie jetzt ein paar Stunden zu schlafen. Die Hochwohlgeborene wird Sie doch nicht vor der Mittagstafel empfangen. Der gnädige Herr Graf, der mit Ihnen zugleich angekommen ist, war ein volles Jahr nicht zu Hause und so werden sie sich beide Manches zu erzählen haben. Hier ist das Schlafkabinet!"

Mit diesen Worten zog die Alte, einen breiten, dunklen Vorhang bei Seite und zeigte ihr einen zweiten kleinen Raum, der als Schlafzimmer eingerichtet war. Elisabeth befolgte den Rath, und als sie nach einigen Stunden erwachte, fiel die Nachmittagssonne schräge in ihr Zimmer. Erschrocken fuhr sie auf, da klopfte es auch schon leise an die Thüre. Es war die alte Dienerin, die sie abzuholen kam, da die Gräfin sie zu sprechen wünschte. Elisabeth machte rasch Toilette. Als sie die Flechten löste und es wie ein heller, goldener Mantel um die hohe Mädchengestalt floß, schlug die Alte vor Bewunderung die Hände zusammen.

„Istenem!" sagte mit naivem Erstaunen. Solches Haar hat grad' die Mutter Gottes, die in T. in der Petrikirche abgebildet ist.

Elisabeth war nicht eitel, aber diese schlichte Bewunderung machte ihr doch Freude.

„Ich bin fertig," sagte sie nach einer Weile. Sie können mich zur Frau Gräfin geleiten."

Warum sagen Kisaszony Sie zu mir? fragte die Alte.

Das Mädchen sah sie erstaunt an.

„Bei uns werden Dienstboden geduzt."

„Das ist ein Brauch, der mir nicht gefällt," versetzte Elisabeth. „Welches Recht hätte ich, Sie mit „Du" anzureden? Sie sind mir fremd und so alt, daß sie meine Großmutter sein könnten. Wie heißen Sie?"

„Man nennt mich Datka, weil ich bei den Kindern bin. Ich heiße aber Sanna und war die Amme der Hochwohlgeborenen."

Sie gingen die Treppe zu dem ersten Stockwerk herunter; auf der unterstern Stufe blieb die Alte plötzlich stehen.

„Kisaszoni haben milde, gute Augen, und ein Gesicht, so hell und schön, wie unser Strom, wenn sich in klaren Sommertagen die Sonne darin spiegelt; Kisaszony haben gewiß auch ein freundliches Herz. Wollen mir Kisaszony eine Bitte erfüllen?"

„Herzlich gern, wenn es in meiner Macht steht, liebe Alte."

„Sie sollen von jetzt an die Aufsicht über die kleine Irma und den Tisza haben und sie unterrichten; Sie sind ja deswegen den weiten Weg hierhergekommen. Ich habe mich mit den Kleinen viel und lang geplagt; sie waren ein und zwei Jahre alt, als sie nach dem Schlosse gebracht wurden, und jetzt sind sie fünf und sechs Jahre. Die Kinder sind mir an's Herz gewachsen .... machen Kisaszony es nicht, daß sie ihre Datka ganz vergessen."

Thränen standen in den Augen der alten Frau.

Das haben Sie nicht zu befürchten," versetzte Elisabeth gerührt und legte die Hand auf die Schulter der Alten. „Sie sollen im Gegentheil von nun an ihre Pflegerin noch mehr lieben und ehren."

Sie durchschritten mehrere große Zimmer, dann blieb die Datka vor zwei mächtigen Flügelthüren stehen. „Die Hochwohlgeborene erwartet Sie in ihrem Salon; der gnädige Herr Graf ist bei ihr."

Das brauchte ihr die Alte gar nicht zu sagen, sie erkannte die tiefe Baßstimme des Rittmeisters, der eben sprach. Das Blut stieg ihr heiß in's Gesicht und das Herz pochte hörbar, dann aber klopfte sie und trat ein.

III.

Es war ein großes, hohes, getäfeltes Zimmer, sechsfenstrig und mit dem feinsten Geschmack ausgestattet, großartiger aber noch wie die innere Einrichtung war die äußere Umgebung, die von allen Seiten durch die Fenster blickte: riesenhafte Gebirgsmassen, himmelanstürmend und mit ewigem Schnee bedeckt. Am obersten Ende den Zimmers befand sich eine große Nische, die mit blühenden Topfgewächsen ausgefüllt war, und in der Nähe derselben saß an einem mit Rechnungen und Briefen bedeckten Tische eine Dame, neben ihr der Rittmeister. Die Dame, Gräfin Helene Csillagi, war eine hohe, imponirende Erscheinung. Das Haar war schneeweiß, obwohl das Gesicht einen viel jüngeren Ausdruck trug. Die Züge desselben waren stolz, kalt, fast strenge, ihr ganzes Wesen hatte etwas Abgeschlossenes, Einförmiges und das Strenge und Herbe ihrer Erscheinung wurde noch durch die tiefe Trauer, in die sie gekleidet war, erhöht. Nichts Lichtes und Freundliches an ihr .... als die schneeweißen Locken, die unter der schwarzen Haube hervorquollen.

Beim Eintritt des Mädchens erhob sich Graf Geza und trat mit kaum merklichem Gruße an eines der Fenster. Eli-

*) Fräulein.

MARCHIVUM

Geldstrafe. — 3) Die Berufung in der Beleidigungssache des Jakob Rossfeld von Schwetzingen wurde zurückgezogen. Ein Fall wurde vertagt.

Tagesneuigkeiten.

— **Nicht verunglückt.** Die vier Touristen, welche, wie gemeldet wurde, am 6. September den Großglockner auf dem Pallavicini-Wege ohne Führer bestiegen haben, sind am 11. d. wohlbehalten in Lienz angekommen.

— **Ein Liebes-Roman.** Bad Landeck, 19. Sept. Der „Bote a. d. Riesengeb." schreibt: „Der hier zur Kur sich aufhaltende Techniker und russische Offizier Scholtz-Rogozinsky, ein Bruder des Afrikareisenden gleichen Namens, erschoß sich am Sonnabend Nachmittag, angeblich wegen verschmähter Liebe, in seinem Zimmer der Villa Flora. Nachdem die gleichfalls hier anwesende betr. junge Dame von der That erfahren hatte, versuchte sie sich durch Gift zu tödten, was ihr aber nicht gelang, da sofort gerufene Aerzte die nöthigen Gegenmittel anwandten."

— **Ein Schatz.** Belgrad, 19. Sept. „Dnevni List" meldet, daß ein Bauernweib aus Palanka 4000 Goldmünzen und mehrere goldene Becher gefunden habe.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, den 21. September 1888.

Der Widerspänstigen Zähmung.

Komische Oper von Hermann Götz.

Es ist eine ganz natürliche Erscheinung, daß die dramatisches Leben und tiefempfundene Wahrheit athmenden Werke des unsterblichen englischen Dichters, nachdem sie Gemeingut der gesammten gebildeten Welt geworden, die Musiker aller Nationen zur Bearbeitung reizten. So sehen wir nicht nur englische Componisten die Tragödien Shakespeares in Töne kleiden; Italiener, wie Verdi und Rossini haben den in heißen Liebesgluthen befangenen Mohren von Venedig dem Schmerz und der Qual der Eifersucht in Tönen Ausdruck geben lassen, der Franzose Ambroise Thomas, der sich an unserem Goethe ziemlich schwer versündigte, hat den bleichen Dänenprinzen zu einer Opernfigur umgestaltet; der französische Opernhamlet fristet aber ein höchst kärgliches Dasein auf den Bühnen und Thomas mag es der Nilson danken, daß sie wenigstens die Parthie der „Ophelia" in den Concertsaal verpflanzt hat. Von den Shakespeare'schen Lustspielen sind es zwei, deren musikalische Bearbeitung durch deutsche Componisten dem Opernrepertoire einen werthvollen Zuwachs gesichert hat. Nicolai's noch immer in Jugendfrische prangenden „Lustigen Weiber", denen der so oft berufene „Zahn der Zeit" während der langen Reihe von Jahren, da sie ihr amusantes Spiel auf den Bühnen treiben, nichts von ihren Reizen zu rauben vermochte, und — ein Kind der modernsten Gegenwart — Götz' Oper: „Der Widerspenstigen Zähmung". Und wahrlich, selten lag eine Dichtung für die musikalische Bearbeitung so günstig, wie die Geschichte von der trutzigen Käthe. Der aufflammende Zorn, die lang zurückgedämmte, schließlich mit aller Macht zum Durchbruch gelangende Liebesqual Käthchens, der wilde Muth Petruchio's „die Keifende" zu bändigen, das zärtlich aus Mondschein gewobene Liebespaar Bianca-Lucenzio, der alte, gutmüthige, die Kinder verzärtelnde Vater — das alles sind ja lebenskräftige Figuren der komischen Oper, wie sie sich der humorvolle Componist nicht besser zu wünschen vermöchte. Also Stoff zu fröhlicher Musik, zu jener edlen Musik, die im Mittelalter „die heitere Kunst" genannt wurde. Aber die Zeiten des Mittelalters sind längst in den Strom der Unendlichkeit hinabgetaucht, sie sind dahin und mit ihnen, wie es scheint, zum Theil auch jene „heitere" Kunst! . . .

Der arme Götz! In der Blüthe der Jahre dahingerafft, das Opfer einer frühzeitig die Lebensgeister ertödtenden schleichenden Krankheit, hat er den Leidensweg des Künstlerthums bis an sein Ende durchschreiten müssen. Mit seiner Oper, der „Widerspänstigen", reiste der Künstler von Bühne zu Bühne, sein Manuscript durchlief alle Intendanz-Bureaus. Wo immer er anklopfen mochte, nirgend ward ihm aufgethan. Mißgestimmt, auf's Tiefste entmuthigt, den sicheren Tod im Herzen, kam Götz auf seiner Pilgerfahrt nach Mannheim und — zur Ehre der künstlerischen Erkenntniß der betheiligten Faktoren sei es wieder festgestellt — hier erkannte man den Künstler und sein Werk als vollwerthig. Das Mannheimer Hof- und Nationaltheater hat dem deutschen Theater einen Künstler gegeben, dessen Stirn zwar schon der Todesengel geküßt, dessen Werk aber der Grabesnacht entrissen und als Vermächtniß der Nachwelt übergeben wurde. Von hier aus erstrahlte Götz'ens Stern am Kunsthimmel, Mannheim ist die Wiege seines Ruhmes. Und als der Componist sich zur ewigen Ruh' begeben, als der Tod ihm die müden Augen zugedrückt, da erst kamen die anderen Werke des talentvollen armen Künstlers an's Tageslicht: eine Symphonie, eine Frühlingsouverture, Kammermusikwerke, ein Psalm und auch ein Operntorso. Lange genug hatte manches dieser Werke in des Künstlers Mappe der Auferstehung entgegengeharrt; erst der Erfolg, den die „Widerspenstige" hier und an anderen Bühnen, insbesondere bei ihrer im Jahre 1875 stattgefundenen ersten Aufführung an der Wiener Hofoper, errungen, hat den anderen Compositionen die Lebenskraft verliehen und dem Tondichter Verleger verschafft. — Und trotzdem ist man im Zweifel ob man die „Widerspenstige" eine komische Oper zu nennen berechtigt ist; gewiß, das Publikum, das sich gestern bestens unterhielt, wird wohl der Ansicht des Componisten sein, daß er eine „komische" Oper geschrieben, aber es ist nicht die Musik, sondern der uns in Fleisch und Blut übergegangene Text, das Stück an sich, welches komisch ist und wirkt. Fast überall, wo es nur die Situation zuläßt, schlägt Götz klagende, rührende Töne an; die edlen Ausdrücke seiner Tonsprache sind jeder Lustigkeit abhold und gerade dort, wo der Humor in der Dichtung ausgelassen wird und Capriolen schlägt, versagt dem Componisten die Kraft. Und dennoch ist die Götz'sche Oper ein bedeutendes Werk, wie es in seiner Art wenige gibt. Es spricht ein durchaus edler Geist aus diesen Tönen, eine Feinheit der Empfindung, die mitunter an frauenhafte Zartheit erinnert. Die rührende Klage Käthchens, „Ich möchte ihn fassen" (Es-moll) gehört gewiß zu dem Schönsten und Besten, was in der modernen Oper geschrieben wurde. Wie duftig ist doch das Liebesduett zwischen Lucenzio und Bianca, wie lieblich die Uebersetzung der Aeneide in der Musik-Lektion. Die Arien Petruchios in ihrer energischen Stimmführung entsprechen völlig seinem Charakter. Die beiden Gesänge Katharinas „Der Du Dein Herz geweiht" (III. Akt) und „Es schweigt die Klage" (IV. Akt) entzücken durch die Lieblichkeit der Contouren. Auf Schritt und Tritt blickt aus der Partitur die durchaus gediegene Tüchtigkeit des ernsten Künstlers, die noble Sinnesart des geistvollen Tondichters, dessen allzufrühen Heimgang die gebildete Welt betrauert. Doch auf seinem Grabe sprießen die Rosen und wie sich ihr Duft alljährlich erneuert, so wird der Geist des Schöpfers der „Widerspänstigen" über das Grab hinaus mit jeder Aufführung wieder lebendig, mag auch der Leib zu Staub zerfallen . . . . .

Es ist natürlich, daß die Aufführung eines Bühnenwerkes von so ausgeprägter Charakteristik der handelnden Personen, von solch' lebendiger Wirksamkeit seines Inhalts, nur dann eine den Intentionen des Autors voll entsprechende sein kann, wenn ächte, warmblütige Künstler die Gestalten lebendig verkörpern. Einen besseren „Petruchio", als ihn unser Theater in Herrn Knapp besitzt, wird man schwerlich wieder finden. Stimme, Spiel und Gestalt, alles wirkt hier zusammen, um ein einheitliches Bild dieses trutzigsten aller Freier vor dem Auge des Zuschauers entstehen zu lassen. Da ist jedes Wort, jede Gebärde wohl abgetönt, die Lustigkeit nicht ausgelassen, der Humor nicht burlesk, die Zuneigung keine rührseelige Sentimentalität. Eine gute, wenn auch nicht ganz ebenbürtige Partnerin fand dieser „Petruchio" an dem „Käthchen" des Fräulein v. Brussy, die das Schwergewicht ihrer Rolle in die Darstellung legte. Es muß anerkannt werden, daß die Künstlerin bemüht war, mit bestem Können und gutem Gelingen der musikalisch scharfen Charakteristik dieses Trotzkopfs zu folgen und viel Temperament entwickelte. Gesanglich war ihre immerhin anerkennenswerthe Leistung nur im zweiten Akte durchaus lobenswerth; sonst störte öfter ein bis zur Grenze des Schönen angewandtes Tremoliren, das aber auch die Folge einer begreiflichen Befangenheit sein kann. — Das glückliche Liebespaar Bianca und Lucenzio sang sein (E-dur) Duett und die Musiklektion in sehr korrekter Weise. Fräulein Sorger sah sehr hübsch aus und wußte der Rolle den mädchenhaften Charakter ganz zu wahren. Herr Mödlinger und Herr Starke boten köstliche Chargen; in der Episodenrolle des Schneiders konnte Herr Grahl seiner Komik die Zügel schießen lassen. Zum Schlusse aber noch ein kräftiges Wort des Lobes der untadelhaften Ausführung des orchestralen Theils, der in dieser Oper ein Uebermaß an Schwierigkeiten bietet. Herr Hofkapellmeister Paur kann mit dieser Leistung des trefflichen Orchesters so sehr zufrieden sein, als dasselbe alle Ursache hat, mit Genugthuung auf seinen Dirigenten zu blicken, der diese geistvolle und doch musikalische Oper in so ausgezeichneter Weise einstudirt hat.

Julius Katz.

* **Repertoire des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim** vom 23. Sept. bis 1. Octbr. Sonntag, 23. Sept.: (A) „Merlin". Montag, 24.: (Abonn. susp. A.) Zum Vortheil des Pensionsfonds: „Das Käthchen von Heilbronn". (Käthchen — Frl. Jenbach.) Mittwoch, 26.: (B) „Das Stiftungsfest". Donnerstag, 27.: (A) Neu einstudirt: „Violetta". Freitag, 28.: (B) Zum ersten Male: „Coeur Dame". Neu einstudirt: „Im Vorzimmer Sr. Excellenz". Zum ersten Male: „Der Seelenretter". Samstag, 29.: (Abonn. susp.) Volksvorstellung: „Uriel Acosta". Sonntag, 30.: (B) „Der Widerspenstigen Zähmung". Montag, 1. Oct.: (A) „Preziosa". (Preziosa — Frl. Jenbach a. G.)

Das Münchener Hoftheater wird demnächst Schillers „Wilhelm Tell" in der prachtvollen Ausstattung, welche seiner Zeit für die Separatvorstellungen König Ludwigs II. geschaffen worden ist, zur Aufführung gelangen.

Hofrath Maximilian Schmidt, der bekannte und beliebte Erzähler aus dem Volksleben des bayerischen Waldes und Gebirges, wird am 23. September zu Engelburg bei Passau das Fest seiner silbernen Hochzeit feiern. Schmidt bereitet eine neue Erzählung aus dem bayerischen Walde vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 21. Sept. Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, geleitete gestern Nachmittag den Erzherzog Albrecht von Oesterreich und am Abend den Großfürsten Nikolaus von Rußland nach den betreffenden Bahnhöfen. — Der König von Griechenland traf auf der Rückreise nach Athen gestern Abend, aus Kopenhagen kommend, in Berlin ein. Er begab sich sofort nach Schloß Friedrichskron, woselbst er als Gast der Kaiserin Friedrich bis morgen Nachmittag verbleiben wird. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt der König von Griechenland, voraussichtlich auch der Kronprinz von Griechenland, morgen Nachmittag Berlin wieder zu verlassen, um sich zunächst nach Wien zu begeben.

* **Friedrichsruhe**, 21. Sept. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, hat die Rückreise angetreten.

* **Wilhelmshaven**, 21. Sept. Prinz Heinrich hat sich an Bord der Yacht „Hohenzollern" begeben. Die Yacht ging um 11 Uhr nach Kiel in See.

* **Stuttgart**, 21. Sept. Kaiser Wilhelm trifft am 27. September Abends hier ein. Auf dem Bahnhofe wird großer Empfang stattfinden. Am 28. d. M. Vormittags wird der Kaiser mit dem Könige eine Rundfahrt durch die Stadt in einem weiten, auch die aussichtsreichen Höhen berührenden Bogen unternehmen. Bei der Rückkehr nimmt der Kaiser auch einen kurzen Aufenthalt im Stadtgarten. Hierauf findet Festtafel im Schlosse statt. Die Abreise des Kaisers erfolgt um 4 Uhr Nachmittags.

* **Wien**, 21. Sept. Die Kaiserin Elisabeth trifft am 1. Oktober aus Ischl hier ein, um an den zu Ehren des Kaisers Wilhelm veranstalteten Hoffestlichkeiten am 3. und 4. Oktober theilzunehmen.

* **Paris**, 21. Sept. Die Zahl der ausständischen Bergleute der Loire-Gesellschaft beläuft sich auf 3500.

* **Bern**, 21. Sept. Bundesrath Ruchonnet und der hiesige österreichisch-ungarische Gesandte von Trautenberg haben einen neuen Auslieferungsvertrag vereinbart.

* **Rom**, 21. September. Die Arbeiten zur Errichtung eines Triumphbogens auf dem Platze der Thermen Diokletians zu Ehren des deutschen Kaisers haben heute begonnen. Die Munizipalität genehmigte einen Entwurf zur Beleuchtung der Piazza del Populo mit venetianischen Lampen.

* **Brüssel**, 21. September. Die „Etoile Belge" vernimmt aus guter Quelle, daß die Uebernahme der bislang von der Compagnie Nord betriebenen belgischen Eisenbahnlinien durch den Staat im Prinzip beschlossen sei und daß darauf bezügliche Vorlagen den Kammern sofort nach deren Wiederzusammentritt zugehen würden. Die Regierung werde sogar Dringlichkeit dieses Gegenstandes verlangen.

* **Brüssel**, 21. Sept. Die Regierung des Congostaates hat ein amtliches Telegramm erhalten, in welchem die Ermordung des Majors Barttelot bestätigt und gleichzeitig gemeldet wird, daß Jameson an einem klimatischen Fieber auf der Station gestorben ist.

* **Athen**, 21. Sept. Nachdem die Regierung wegen der den griechischen Schwammfischern bei den Sporaten-Inseln bereiteten Schwierigkeiten bei der Pforte bereits vollstellig geworden, eine Antwort darauf nicht erfolgt war, hat der Minister des Aeußern, Dragumes, nunmehr in entschiedener Weise Erklärungen von der Pforte verlangt und dabei bemerkt, daß Griechenland etwanige weitere Entschließungen von der Antwort der Pforte abhängig machen müsse.

* **Kopenhagen**, 21. Sept. Der Reichstag ist auf den 1. October einberufen.

* **London**, 21. Sept. Aus Decatur (Alabama) wird berichtet, daß daselbst 10 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen seien und deßhalb theilweise die Geschäfte geschlossen wurden und die Einwohner flüchteten.

* **New-York**, 22. Sept. (Privattelegramm.) In Jackson (Mississippi) sind Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen. Die Einwohner beginnen, die Stadt zu verlassen.

* **Washington**, 22. Septbr. (Privattelegramm.) Die Regierung erhielt amtliche Mittheilung, daß China sich weigere, den mit den Vereinigten Staaten wegen der Einwanderung von Chinesen abgeschlossenen Vertrag zu ratifiziren.

---

sabeth durchschritt den Raum und stand mit einer stummen Verbeugung vor der Gräfin.

Ein Ausdruck tiefster, lebhafter Ueberraschung trat in das Gesicht der Schloßherrin. Beim hellen Tageslichte zeigte sich erst die seltene Schönheit des Mädchens, der ganz reine, keusche Adel, der in ihrer Erscheinung lag. Sie hatte offenbar eine viel ältere Dame erwartet und war fast bestürzt beim Anblicke des Mädchens.

„Sie sind Elisabeth Werner," sagte die Dame nach einer Pause, in der sie unablässig ihr Gegenüber betrachtete.

Stumm bejahte es diese.

„Bitte, nehmen Sie Platz!" Die Gräfin wies auf einen Stuhl in einiger Entfernung.

„Fräulein Schmidt, eine alte Bekannte von mir, und mit der ich unterhandelte, schrieb, daß Sie sieben Jahre als Lehrin in ihrer Anstalt wirkten."

„So ist es, Excellenz."

„Ich kann es kaum glauben, Sie sind zu jung für ein solch' langjähriges, öffentliches Wirken."

„Ich bin fünfundzwanzig Jahre, Frau Gräfin," versetzte Elisabeth mit schlichter Offenheit, „und nach den Begriffen Ihres Landes nennt man das gewiß ein altes Mädchen."

Ein leises Lächeln glitt über das stolze Gesicht der Schloßherrin, das es auf eine merkwürdige Weise verschönte.

„Auch in unserem Lande ändern sich schon diese Begriffe," sagte sie dann, „und Ihnen sieht man Ihre fünfundzwanzig Jahre, die Sie so sehr herausstreichen, durchaus nicht an. Doch das läßt sich nun einmal nicht ändern. So ernst Sie scheinen, so wünschen Sie sich doch nicht, ihrer Stellung zu Liebe, Runzeln."

Es war ein Scherz, der über die Lippen der Gräfin glitt, und doch schien es Elisabeth, als streife ein ernster, rasch verstohlener Blick den Sohn.

„Wie war Ihre Reise? Doch gut?" fragte sie dann, plötzlich ablenkend.

„In dieser strengen Jahreszeit und bei einer solch' weiten Reise kann man keine großen Ansprüche machen."

„Sie scheinen sich nach den Verhältnissen zu richten und das zeigt meistens einer klugen, bescheidenen Sinn," versetzte die Gräfin und obwohl dies ein Compliment war, so war weder der Ausdruck ihres Gesichtes, noch der Ton ihrer Stimme wärmer und lebhafter.

„Ich denke, Sie werden sich hier gefallen," fuhr die Dame fort. „Im Winter ist es einförmig, da man auf sich selbst angewiesen ist. Der Sommer entschädigt aber vollständig durch die Großartigkeit einer Natur, die ihresgleichen zu suchen hat; ein belebhafter Badeort ist in der Nähe . . . . Die Bedingungen kennen Sie, zu denen Sie sich verpflichtet haben, Sie sind Erzieherin, aber zugleich Gesellschafterin. Bei meinen Enkeln übernehmen Sie nur den Unterricht, Ihre übrige Zeit gehört mir. Ich kann mich nicht viel allein beschäftigen, da meine Augen etwas angegriffen sind; Ihre Aufgabe soll sein, mich zu zerstreuen und aufzuheitern."

„Ich werde mein Möglichstes thun, das Vertrauen der Frau Gräfin zu rechtfertigen."

In diesem Augenblicke ertönte vor der Thür draußen Lärm, lachende Kinderstimmen und die sanfte, zurechtweisende Stimme der Datka ließen sich hören.

„Das sind meine Enkel," sagte die Gräfin, „sie pflegen sich immer so stürmisch anzumelden, das heißt, nur der Tiszadie Irma ist ein stilles, ruhiges Kind."

Die Thür wurde aufgerissen und herein stürmte ein Knabe, etwas langsamer folgte ein kleines Mädchen; die Datka stand an der Thür, und ihr altes, treues Gesicht schien zu sagen, ich kann nicht dafür, daß er wieder so wild ist.

„Großmutter, Bacsikam,*) das war ein Vergnügen, ein Schneemann, so groß wie ich!" rief eine helle Knabenstimme. Die schwarzen Augen, das lachende Gesicht, Ausdruck und Bewegung, Alles war Leben und Feuer bei dem Kinde. Er trug einen rothbraunen Sammetanzug mit silbernen Tressen und Schnüren, das dem schwarzen Krauskopf vorzüglich stand.

„Wo ist die fremde Kisaszony? Die Datka sagte . . . . ach, da ist sie ja!" unterbrach er sich und jetzt stand er vor der hohen Mädchengestalt und sah scheu zu ihr auf. Sie nahm seine Hand und sprach ihm freundlich zu, und bald gelang es ihr, die Befangenheit zu verscheuchen und ihn vertraut und gesprächig zu machen.

„Wenn Du meine Henikam**) sein willst, sagte er in schlechtem gebrochenem Deutsch, „so werde ich Dir das Pferd zeigen, das mir der Bacsi mitgebracht hat. Es hat einen großen Kopf, aber keine Augen, und wenn ich ihm wie „hott, hott!" zurufe, und ihm mit der Peitsche drohe, will es sich nicht von der Stelle rühren. Da sind mir die Pferde im Stalle lieber, die fressen mir sogar aus der Hand. Auch ein Bilderbuch hat mir der Bacsi mitgebracht, und da ist eine Frau mit Flügeln und die hat grad solches Haar wie Du. Bacsikam, sieh Dir einmal die Kisaszony an, sieht sie nicht grad so aus, wie das Bilde im Buche? und schon war der lebhafte Knabe bei dem Grafen und ergriff dessen Hand, als wollte er ihn zur näheren Besichtigung zu Elisabeth führen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Oheim.
**) Tante.

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Berichte.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Mannheim, 22. Sept.

Tabak. Im Laufe der Woche wurden wieder einige Parthien 1888er Schneid- und Spinntabake verkauft. Wirklich gute 1887er Cigarrentabake finden nach auswärts einen schlanken Absatz. Am Platz wurden einige Tausend Centner von Spekulanten an Händler verkauft. Mit dem Einheimsen unserer neuen Ernte sind unsere Pflanzer rege beschäftigt, und bestätigt sich die in Fachkreisen längst herrschende Ansicht über den quantitativ großen Ausfall. Der Tabak ist klein und liefert meist nur Einlagen; Brand und Geschmack sind sehr gut, jedoch ist zu befürchten, daß bei feuchter Witterung der Tabak nicht färbt, da das Blatt sehr fein ist. Es wäre zu empfehlen, daß die Pflanzer nach Art der holländischen Pflanzer, die Rippen schlitzten. — Im Breisgau hat der Einkauf des Sandblattes zu M. 16—22 per Ctr. begonnen; die Preise sind um M. 6 per Ctr. höher als voriges Jahr. In Elsaß sollen für neuen Rebut bereits Angebote von M. 26 per Ctr. ergangen sein. Die Waare ist theils grün am Dach hängend, theils sogar noch auf dem Felde, und ist dies ungewöhnlich frühe Kaufen nur dadurch zu erklären, daß das Quantum der Ernte gar zu klein ist. — Der Tabak ist außerordentlich verschieden. Es gibt Pflanzungen, welche eine volle Ernte versprechen, dagegen sehr viele, wo nur eine halbe Ernte und noch weniger zu erwarten ist. Die Ernte muß häufig zu früh vorgenommen werden. Die Grundstücke, die von Unkraut gereinigt werden konnten, zeichnen sich durch schönen Stand aus.

Hopfen. In dem Geschäfte selbst, das anfangs der Ernte sehr lebhaft war, trat in der letzten Woche eine Flauheit ein und sieht sich dadurch mancher Landwirth, der mit dem Verkaufe seiner Ernte zurückhaltend war, in seinen Hoffnungen sehr getäuscht, was hauptsächlich auf die ungünstigen Marktverhältnisse von Nürnberg zurückzuführen ist. Für gute trockene Waare wurde bis zu M. 200 bezahlt, während 1887er Waare sehr begehrt und bis zu M. 70 bezahlt wurde.

Kohlen. Am Kohlenmarkt herrscht fortgesetzt gute Nachfrage und finden die zahlreich hier einlaufenden Zufuhren schlanken Absatz. Bezahlt sind namentlich Hausbrand-Nußkohlen, welche von der auswärtigen Händlerkundschaft jetzt stark abgerufen werden; außerdem werden viel Anthracitnüsse und melirte Kohlen verladen. Gascoaks mangelt fast gänzlich. Da die Schiffsfrachten noch immer hoch stehen, die Speditionssätze seit September mit Herbstzuschlag berechnet werden und die Zechenpreise unentwegt fest bleiben, bewegen sich die hiesigen Verkaufspreise ebenfalls in steigender Tendenz und notiren im Engrosverkehr: Fettschrot M. 10.60—11, melirte Flammkohlen M. 11—11.50, Fettnuß I gew. u. gesiebt M. 15—15.60, Nuß II M. 14.60—15, Ruhr-Anthracitnüsse gesiebt M. 22—23 pro Tonne frei Waggon hier; während im Privatplatzverkehr vorläufig noch Fettschrot 65 Pfg., Nußkohlen 90 Pfg. per Tonne frei ins Haus geliefert kosten.

Holz. Das Geschäft ist ein durchaus zufriedenstellendes und halten sich die Frachten auf 3.50 Mark per 100 St. 16' 12" 1' bei Verladung größerer Parthien, für mehrere Stationen muß höhere Fracht angelegt werden.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. September. An der heutigen Börse waren Westeregelnaktien auf das Gerücht von dem Zustandekommen des neuen Kali-Conventums 6 pCt. höher als gestern gesucht und stellten sich auf 174.50 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik waren zum gestrigen Umsatzkourse gefragt. Waghäusler Zuckerfabrik eben falls fester, wurden zu 99.50—99.75 umgesetzt. Mannheimer Lagerhausaktien gingen zu 96 pCt. um.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Mannheim, 22. Sept.

Die Aufmerksamkeit unserer Börse wurde in der verflossenen Woche völlig durch die bezüglich der Abschlüsse der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft sowie der Mannh. Rückversicherungs-Gesellschaft umlaufenden, sehr beunruhigenden Gerüchte, in Anspruch genommen und kann man mit der Thatsache rechnen, daß an eine Zahlung von Dividende Seitens dieser beiden Gesellschaften nicht zu denken ist. Wie man hört, haben dieselben in allerletzter Zeit schwere Verluste erlitten, die den Gewinn vollständig aufzehrten und wollen wir hoffen, daß die Reserven intact sind! Unbegreiflich ist es, daß man Seitens des Verwaltungsrathes noch immer zögert Farbe zu bekennen und die näheren Bilanzziffern der Oeffentlichkeit zu übergeben. Zum Mindesten sollte man, wenn man aus uns unbekannten Gründen die Bilanz noch nicht publizirt, doch eine kurze Erklärung Seitens der Verwaltung erwarten, welcher Art und wie hoch die extraordinären Verluste waren, damit die große Menge der kleinen Aktionäre in hiesiger Stadt, die durch das lange Schweigen immer ängstlicher geworden sind, beruhigt werden. Abgesehen hiervon, sind wir der festen Ueberzeugung, daß rasche Offenheit und klare Darlegung der Sache, den Gesellschaften nur nützen kann. Wir glauben mit diesem Wunsche vielen Aktionären aus dem Herzen zu sprechen. Der Cours von Mannheimer Versicherung und Mannh. Rückversicherung mußte gestrichen werden, da den besten Verkaufsordres gar keine Käufer gegenüberstanden, indeß ist außerbörslich Material zu M. 520—550 angeboten.

Anilinaktien konnten auf fortgesetzte Käufe von guter Seite 6.25 pCt. anziehen, ebenso Westeregeln, die auf den heute erfolgten Abschluß der Kaliconvention auf 174.50 (+ 7 pCt.) avancirten. Waghäusler auf das Gerücht, daß 5—6 pCt. Dividende zur Vertheilung kommen, rasch weiter steigend, 99.75 pCt. Brauereien leblos, Schwetzinger und Schwartzbräu je 1 pCt. über dem Vorwochen-Cours gesucht. Oberrheinische Versicherung zu 325 gesucht, das junge Geschäft soll sich unter seiner soliden und tüchtigen Leitung recht befriedigend entwickeln. Mannheimer Lagerhaus zu 96.50—96 im Verkehr, jede kleine Steigerung bringt immer neues Material an den Markt. Sonstiges still.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Bei Eröffnung der heutigen Börse lagen mattere Wiener Course vor. Versorgungsschwierigkeiten und der Verlust, welchen durch das Fallissement der Liesinger Cattundruckerei die Länderbank erleidet, wurden zur Begründung derselben angegeben. Da gleichzeitig auch Berlin etwas schwächere Haltung bekundete, schien sich die Tendenz anfangs nicht freundlich gestalten zu wollen. Größere Realisationsordres drückten besonders auf Staatsbahn, Lombarden und Galizier; auch Gotthard stellten sich wesentlich niedriger. In der Nachbörse wurde jedoch die Tendenz entschieden freundlicher. Berlin kam mit Banken, Montanwerthen, Ungarn, Russen sehr fest, wodurch sich auch hier fast alle Coursen erholen konnten und namentlich Ungarn beträchtlich höher waren. Dem Anscheine nach wird da wieder eine neuere Phase des ung. Regaliengeschäfts im Voraus escomptirt.

Credit-Aktien Anfangs 1 fl. unter gestern, bleiben erholt, Diskonto anfänglich 0.50 pCt. matter, gewann 1 volles pCt., Darmstädter 1 pCt. niedriger. Staatsbahn ca. 2 fl., Galizier 1¾ fl., Lombarden 1 fl. matter, wogegen Duxer 5 fl., Elbthal 1 fl., Böhm. West, Böhm. Nord und Buschtiherader je ca. ¾ fl. höher. Gotthardaktien verloren 1 pCt., andere Schweizer Bahnen still. Neue Portugiesen 96.20, Douane-Türken 66, neue Bukarester 94.40. 1880er Russen etwas höher, Ungarn Anfangs schwächer, dann 0.50 pCt. gestiegen. Oesterr. und russische Prioritäten etwas schwächer. Von Industrie-Aktien Westeregeln 2.75 pCt., Lothringer 0.90 pCt. höher, Storchenbrauerei und Guano Bruchtheile schwächer. Privatdiskonto 2⅞—3 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 263¼, Staatsbahn-Aktien 208¼, Galizier 174⅝, Diskonto-Commandit 231.80, Deutsche Vereinsbank 103.80, Alkali Westeregeln 176.50, Bad. Zucker 99.25, Bad. Anilin 286.20, Württemb. Vereinsbank 124.50, Deutsche Edison 150, Laurahütte 131.60, Gotthard 133.10, Central 123.80, Nordost 98.45, Jura 108.70, Union 94.70, West-Prioritäten 109.30, Italiener 97.50, Rumänier 95.25, Böhm. Nordbahn 161⅞, Westbahn 269½, Dux-Bodenbacher 304½, Elbthal 171¾, 4proz. Ungar. Goldrente 84.80, 1880r Russen 84.30, Egypter 85.65, dto. 5pCt. 102.90, 4½ pCt. Portugiesen 96.20, Türken 15.20, Türk. Loose 12.20, neue 5 pCt. ottomanische Zoll-Obl. 66.10, Serb. Tabak 34.70, deutsche Oelfabriken 123.20.

Bei wenig belebten Verkehr zeigten die leitenden Bank- und Eisenbahnwerthe wenig Veränderung. Egypter sowie türkische Fonds notirten etwas fester; auch einzelne Industrie-Aktien waren gebessert, namentlich erfuhren Alkali sehr beträchtliche Coursteigerung.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Frankfurt a. M., 21. Sept.

Nur nicht verblüffen lassen, war die Devise der Börse in den letzten Tagen. Die Reichsbank hatte zwar den Disconto um ein volles Procent hinaufgesetzt, die Speculation war aber nicht gewillt, von dieser Thatsache und der bezüglichen Rede der Bankpräsidenten Notiz zu nehmen, sondern arbeitete im früheren Tempo ruhig weiter. Das Hauptinteresse concentrirte sich wieder auf Commandit, der man alle möglichen und unmöglichen Geschäfte in bunter Reihenfolge zuschrieb. Das Hauptgeschäft sollte natürlich die Umwandlung der Firma Bleichroeder in eine Actiengesellschaft bilden und als ein bezügliches Dementi des Wagner'schen Bureau kam, war es der Börse nicht bestimmt genug gehalten. Jedenfalls kann Herr von Hansemann zufrieden sein, die Speculation hält ihn gegenwärtig für eine Art Halbgott, dem kein Ding unmöglich ist, doch glaubt sie ihn auch für gewissermaßen moralisch verpflichtet, den Wünschen der Börse irgendwie zu entsprechen, und wäre es auch nur durch Ausgabe von jungen Aktien. Die Verzinsung eines stark vergrößerten Capitals in mageren Jahren macht den Speculanten, die von Tag zu Tag leben und rechnen, keine Sorge, die Hauptsache bleibt, die Course tüchtig hinaufsetzen zu können, ohne Rücksicht darauf, daß ein solches Treiben einmal ein böses Ende nehmen muß.

Die Theilnahme des Publikums an Börsenspeculationen ist übrigens eher noch im Wachsen, es wäre daher gewagt, der jetzigen Bewegung ein baldiges Ende zu prophezeien. Allgemein glaubt man, vielmehr daß nach Beendigung der Liquidation im October eine neue große Hausse in Scene gesetzt werden wird, da dann die Reise des Kaisers nach Wien und Rom, sowie der im October gewöhnlich eintretende Rückfluß von Geldern der Speculation zu Hilfe kommen werden.

Von der Diskonto-Erhöhung war bis jetzt nur insofern etwas zu spüren, als sich die Zinssätze vertheuert haben, während Geld unverändert flüssig ist. Der gute Erfolg der Subscription auf Bukarester und Zoll-Türken gab schließlich das Signal zu einer allgemeinen Coursbesserung don Renten, namentlich von Russen und Ungarn; letztere wurden auf bevorstehende Emission der Regalienanleihe in Posten aus dem Markt genommen. Auch Spanier waren beliebt, da die Gerüchte von einer neuen großen Anleihe nicht verstummen wollen.

Türkische Werthe bleiben gut behauptet. Die wenig günstigen Einnahmen der österr. Bahnen haben zahlreiche Realisationen und Blankoabgaben verursacht, in deren Folge namentlich Staatsbahn gewichen sind. Elbthal und Duxer liegen fest. Der Schweizermarkt ist sehr still geworden. Gotthard matt. Für Schweizer Union zeigen sich gute Käufer.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 21. September.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	53⅛	—	13.—	55—	42—	—
Oktober	98⅛	54¼	—	12.40	—	41⅝	—
November	99⅞	—	—	11.75	—	—	—
Dezember	101⅛	49⅝	—	11.65	93⅛	—	—
Januar	—	—	—	10.95	—	—	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	105⅝	—	—	10.90	96¾	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	87⅛	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—63	Russ. Imperials	Mk. 16.76—72
20 Fr.-Stücke	„ 16.17—14	Dollars in Gold	„ 4.29—16
Engl. Sovereignst	„ 20.41—36		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 21. September angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer ev. Kapitän	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Noellen	Coster	Rotterdam	Stückgüter	852
Karbach	Schiller	Köln	„	180
Martin	Mathilde	„	„	40
Hafenmeisterei II.				
J. Hönmerich	Ludwigshafen 7	Rotterdam	Weizen	12826
A. Reitz	Ruhrort 14	„	„	624
Hafenmeisterei III.				
H. Raab	Johanna	Jagstfeld	Salz	1448
F. Raab	Mina	„	„	996
C. Bretzer	L. Leist	„	„	1292
M. Waibel	Mina	„	„	1314
Hafenmeisterei IV.				
J. Seeger	Gr. v. Bismarck	Duisburg	Coakes	4200
D. Seibel	Theresia	„	Kohlen	11600
W. Klöckner	Cato	„	„	18000
W. Loh	Vere. Deutschl.	„	„	11400
Chr. Braun	Ruhrort 16	Ruhrort	„	16000
G. Köstermann	Rheinland	„	„	7000
D. Duven	Ruhrort 8	„	„	15400

Floßholz: angekommen 1340 Cbmtr., abgegangen —.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 21. Sept. 3.50 m. — 0.06.
Kehl, 21. Sept. 3.04 m. — 0.06.
Lauterburg, 21. Sept. 4.85 m. — 0.36.
Maxau, 21. Sept. 5.87 m. — 0.07.
Mannheim, 22. Sept. 5.14 m. — 0.08.
Mainz, 21. Sept. 2.19 m. — 0.01.
Kaub, 21. Sept. 2.97 m. — 0.04.
Koblenz, 21. Sept. 2.82 m. — 0.06.
Köln, 21. Sept. 6.24 m. — 0.07.
Ruhrort, 21. Sept. 2.68 m. — 0.06.

Neckar.

Mannheim, 22. Sept. 5.05 m. — 0.10.
Heilbronn, 22. Sept. 0.78 m. — 0.00.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 19. Septbr. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, Agent, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Rhein", welcher am 5. Septbr. in Bremen abgefahren war, ist am 10. Sept., Vm. 11 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Dampfer „Trave", welcher am 18. September in Bremen abgefahren war, ist am 21. Sept. Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von Obst in Ladungen von 10000 Kg. sind mit Giltigkeit vom 1. Oktober l. J. zum süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) die Ausnahmetarife Theil VI Heft 1 und 2 erschienen. Hierdurch tritt der in den Tarifheften Nr. 2 und 9 Theil II enthaltene gleichnamige Ausnahmetarif Nr. 19 außer Kraft.

Exemplare der neuen Tarifhefte sind zum Preise von 20 bezw. 30 Pfg. das Stück zu beziehen.

Karlsruhe, den 20. September 1888. 16425

Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Feuer-Nachschau im Amtsbezirk Mannheim für das Jahr 1888 betr.

(237) No. 65,203. Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß in den nächsten Tagen mit der Feuer-Nachschau im Landbezirk begonnen wird. Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden beauftragt, auf Anzeige des Feuerschauers den Tag der Geschäftsvornahme rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Feuerschauern jede zum ordnungsmäßigen Vollzuge des Geschäfts erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Mannheim, den 18. September 1888.

Großh. Bezirksamt.

Genzken. 16411

Prinz-Regenten-Reise.

Nachstehend wird eine

Distriktspolizeiliche Vorschrift

zur Kenntniß gebracht.

Ludwigshafen a. Rh., den 20. September 1888.

Das Bürgermeisteramt:

Gg. Kutterer.

Auf Grund des Artikel 44 des Polizei-Strafgesetzbuches werden behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit während der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten in hiesiger Stadt folgende, für **Sonntag, 23. September l. J. Vormittags** für den hiesigen Stadtbezirk gültige distriktspolizeiliche Anordnungen erlassen:

§ 1.

In den, für den feierlichen Einzug Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten bestimmten Straßen bezw. Straßentheilen (Ludwigsstraße, Wredestraße, Bismarckstraße) — einschließlich der Trottoirs — dürfen Wagen irgend welcher Art von 8¼ Vormittags bis nach Beendigung des Allerhöchsten Einzuges weder zirkuliren noch aufgestellt werden.

Dieses Verbot erstreckt sich auch auf unbespannte Wagen (Handkarren, Kinderwagen 2c.) sowie auf Velocipede; dagegen unterliegt diesem Verbote nicht der für den öffentlichen Dienst sowie für den Festzug selbst bestimmte Wagenverkehr.

§ 2.

Die Hafen-Anlagen dürfen von dem am Festzuge unbetheiligten Publikum nicht betreten werden.

§ 3.

Die an oder vor den Häusern angebrachten Dekorationen dürfen in keiner Weise dem öffentlichen Verkehre hinderlich sein, desgleichen sind alle sonstigen Gegenstände, welche gleiche Wirkung ausüben könnten, von den Straßen fern zu halten.

Baugerüste dürfen nur mit spezieller diesseitiger Erlaubniß auf den vom Festzuge berührten Straßen belassen werden.

§ 4.

Nach erfolgter Spalierbildung und während der Dauer derselben ist das Betreten der durch das Spalier abgegrenzten Straßenmitte untersagt.

§ 5.

Den zum Vollzuge der vorstehenden Vorschriften ergehenden speziellen Aufforderungen der Mitglieder des Festkomités (erkennbar durch das Tragen eines weiß-blauen Festabzeichens) sowie der zur Spalierbildung verwendeten Personen und deren Führern ist seitens des Publikums sofort Folge zu leisten.

§ 6.

Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften hätten Bestrafung an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu gewärtigen. 16324

Kgl. Bezirksamt.

Reger.

Trambahn Mannheim-Ludwigshafen.

Aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold in Ludwigshafen a. Rh. am **Sonntag, den 23. ds.** curfiren von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr vom Pfälzer Hof bis zur Wredestraße in Ludwigshafen alle 5 Minuten Extrawagen. Preis 15 Pfg. exclusive Brückengeld. Die Strecke von der Wredestraße bis zum Bahnhof Ludwigshafen ist während dieser Zeit außer Betrieb gesetzt. 16421

Die Direktion.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 24. September d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale T 1, 2 hier

2 silberne Taschenuhren mit Ketten, 1 aufgerüstetes Dienstbotenbett, 2 Kleiderkästen, 2 Kanapees, 1 Kommode, Schränkchen, 1 Tisch 1642

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern

Mannheim, den 21. September 1888.

Weichsel, Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des in Eppelheim verstorbenen Wirths und Wittwers Philipp Seyler von Heddesheim lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am 16389

Donnerstag, den 4. Oktober 1888,
Vormittags 11 Uhr

in dem Rathhaus dahier nachbeschriebene Liegenschaften der Erbvertheilung wegen zweitmals zu Eigenthum öffentlich versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

A. Gemarkung Heddesheim.

1.

18 Ar 99 Qm. Acker auf der Schäffert neben Joh. Georg Menz und Gg. Michael Ratz Kinder. Tax 850 ℳ

2.

18 Ar 12 Qm. Acker im Kartenblatt, neben Jakob Schmitt und Michael Schick Wittwe. Tax 1100 ℳ

3.

15 Ar 69 Qm. Acker, die Pfannenkuchenäcker, neben Adam Geisinger I. und Jakob Haag II. Kinder. Tax 700 ℳ

4.

19 Ar 54 Qm. Acker mitten im Feld, neben Peter Schäffer und Michael Fleck Frau. Tax 1000 ℳ

B. Gemarkung Ladenburg.

5.

14 Ar 22 Qm. Acker im unteren Bäumelgewann, neben C. L. Weber und Martin Bletzer IV. Tax 800 ℳ

Heddesheim, den 18. September 1888.

Das Bürgermeisteramt.

Lehmann.

Quintel.

Ladung.

No. 24214.

1. Peter Schulz, geb. am 6. Febr. 1865 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Neckarau,
2. Martin Klenk, geb. am 9. Januar 1865 zu Hockenheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Ernst Feld, geb. am 7. Oktober 1865 zu Schwetzingen, zuletzt wohnhaft daselbst,
4. August Löffel, geb. am 30. März 1865 zu Schwetzingen, zuletzt wohnhaft daselbst,
5. Phil. Herm. Senges, geb. am 16. April 1865 zu Schwetzingen, zuletzt wohnhaft daselbst,
6. Martin Klumb, geb. am 6. Dez. 1865 zu Schwetzingen, zuletzt wohnhaft daselbst,
7. Joh. Peter Schmidt, geb. am 14. Juni 1865 zu Niklashausen, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
8. Gg. Mich. Wöllner, geb. am 9. Januar 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
9. Fr. Hch. Carl Appel, geb. am 7. Januar 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
10. Georg Fieser, geb. am 8. März 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft zu Mannheim,
11. Johann Holl, geb. am 4. April 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
12. Jos. Gg. Jak. Holm, geb. am 21. Nov. 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
13. Karl Theodor Koch, geb. am 22. Sept. 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
14. Joh. Jak. Langenbach, geb. am 16. März 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Käferthal,
15. Ludwig Lidoner, geb. am 12. Febr. 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 16224
16. Ernst Georg Marx, geb. am 3. August 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim.
17. Leopold Renner, geb. am 18. Sept. 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim.
18. Joh. Conr. Karl Sator, geb. am 7. Novbr. 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim.
19. Wilh. Ludw. Jul. Schneider, geb. am 27. März 1865 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim.
20. Georg Leonhard Bühler, geb. am 3. Oktober 1864 zu Ilvesheim, zuletzt wohnhaft in Ilvesheim.
21. Joh. Peter Mack, geb. am 25. Juli 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
22. Peter Wörns, geb. am 29. April 1865 zu Neckarau, zuletzt wohnhaft daselbst.
23. Konr. Joh. Mutschler, geb. am 27. Febr. 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst.
24. Johannes Obach, geb. am 22. Novbr. 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst.
25. Karl Reffert, geb. am 26. Dez. 1865 zu Ladenburg, zuletzt wohnhaft daselbst.
26. Joseph Stamm, geb. am 2. Jan. 1865 zu Ladenburg, zuletzt wohnhaft daselbst.
27. Wilhelm Vincens Faist, geb. am 3. Okt. 1865 zu Waldhof, zuletzt wohnhaft daselbst.
28. Philipp Michel, geb. am 26. Sept. 1865 zu Sandhofen, zuletzt wohnhaft daselbst.
29. Joh. Friedr. Herbel, geb. am 20. August 1865 zu Schaarhof, zuletzt wohnhaft daselbst,
30. Friedrich Herbel, geb. am 29. Mai 1865 zu Schaarhof, zuletzt wohnhaft daselbst,
31. Wilhelm Meckes, geb. am 18. Febr. 1865 zu Waldhof, zuletzt wohnhaft in Waldhof,
32. Georg Ph. Fröhlich, geb. am 22. März 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim,
33. Carl Theodor Dreher, geb. am 21. April 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim,
34. Joh. Wilhelm Merkel, geb. am 8. Febr. 1865 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim,
35. Johann Fink, geb. am 2. Dezbr. 1865 zu Heddesheim, zuletzt wohnhaft in Heddesheim.
36. Jul. Ph. Alex. Schrödelsäcker, geb. am 27. Novbr. 1865 zu Granville, zuletzt wohnhaft in Heddesheim,
37. Lorenz Sponagel, geb. am 15. Dezbr. 1865 zu Heddesheim, zuletzt wohnhaft in Heddesheim,
38. Heinrich Hellwig, geb. am 4. Januar 1865 zu Hemsbach, zuletzt wohnhaft in Hemsbach,
39. Adam Ludwig Fink, geb. am 12. Oktober 1865 zu Laudenbach, zuletzt wohnhaft in Laudenbach,
40. Andreas Roß, geb. am 22. Juli 1865 zu Laudenbach, zuletzt wohnhaft in Laudenbach,
41. Hch. Jak. Schmitt, geb. am 16. Januar 1864 zu Oberflockenbach, zuletzt wohnhaft in Weinheim,
42. Rich. Dav. Gust. Gerhardt, geb. am 20. Mai 1865 zu Bernburg, zuletzt wohnhaft in Mannheim,

werden beschuldigt als Wehrflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr 1 R.-St.-G.-B.

Dieselben werden auf

Donnerstag, den 6. Dezember ds. Js., Vorm. 11 Uhr

vor die Strafkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprocessordnung von den Civilvorsitzenden der Ersatzkommissionen zu Heidelberg, Schwetzingen, Wertheim, Mannheim, Weinheim und Bernburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, 11. September 1888.

Der Gr. Staatsanwalt
Duffner.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Septbr. Verkündete.
17. Aug. Kupprion, Hptlehrer u. Anna Mork.
19. Chr. Roesinger, Monteur u. Marg. Elis. Breitenstein.
14. Joh. Georg Kraft, Schlosser u. Jul. Weber.
14. Rud. Trunzer, Architekt u. Christ. Reitenbach, geb. Karle.
18. Wilh. Jos. Rub, Kfm. u. Marg. Fucke.
18. Dan. Knoerzer, Tüncher u. Anna Maria Beisel.
18. Ludw. Hofmann, Säger u. Elis. Heist.
18. Jac. Strupler, Mechaniker u. Marg. Tritschler.
19. Thom. Beust, Tüncher u. Sus. Müller.
19. Joh. Stef. Renisch, Schuhm. u. Afra Hilpert.
September. Getraute.
15. Aug. Eppel, Bureaugeh. m. Rosa Weber.
15. Gottl. Werner, Diener m. Luise Haffner.
15. Carl Maria Zeis, Buchhalter m. Anna Zeiler.
15. Gg. Jac. Sattler, Tagl. m. Carol. Baierbach.
15. Dr. Ph. Ehret, Lehramtspракt. m. Magd. Baumüller.
15. Joh. Chr. Schütt, Tagl. m. Frieder. Bomm.
15. Otto Gust. Schuch, Schriftl. m. Jos. Zimmermann, geb. Schneider.
15. Wilh. Fuchs, Gipser m. Marie Häbolein, geb. Hügel.
15. Dan. Augsburger, Schiffer m. Eva Cath. Herbst.
15. Carl Gilon, Eisenhobler m. Elis. Rohnagel.
15. Sebast. Krieger, Gipser m. Sus. Mahler.
15. Joh. Keil, Kellner m. Marg. Burg.
18. Franz Hofferbach, Kirchendiener. m. Christ. Galm.
18. Friedr. Müller, Tüncher m. Anna Schnepf.
20. Heinr. v. Bauer, Versich.-Beamt. m. Marg. Kurz.
20. Friedr. Stumpf, Schriftl. m. Marie Becker.
20. Carl Baumann, Tramb.-Control. m. Luise Schuster.
20. Joh. Aug. Kleinknecht, Tagl. m. Genovefa Roth.
Sept. Geborene.
9. d. Bergolder Jos. Schärle e. T. Marie Henr.
11. d. Kaufm. Georg Gust. Müller e. S. Georg Friedr.
11. d. Bierkutscher Friedr. Steinmetz e. T. Emilie.
15. d. Maurer Andr. Braun e. T. Rosa.
12. d. Maurer Franz Jos. Kiststill e. S. Carl Theod.
14. d. Bleilöther Math. Werle e. T. Martha Marg.
15. d. Tagl. Anton Petri e. S. Joh. Georg.
14. d. Küfer Joh. Conr. Allendorf e. S. Joh. Friedr.
14. d. Schuhm. Gg. Leonh. Knapp e. T. Luise.
11. d. Fabr.-Arb. Heinr. Bernauer e. T. Emma.
12. d. Tagl. Heinr. Gattner e. T. Anna Maria.
13. d. Schlosser Ernst Geißler e. T. Phil. Rosalie Elis.
13. d. Küfer Otto Hamm e. T. Elise Emma.
14. d. Handelsm. Isaias Hirsch e. S. Sally.
13. d. † Agenten Chr. Georg Ries e. S. Christian.
14. d. Maler Carl Spindler e. T. Anna Cath.
12. d. Metzger Aug. Greiner e. S. Gust. Wilh.
13. d. Heizer Heinr. Kumpf e. S. Heinr. Carl.
14. d. Tuchscherer Hans Brehm e. S. Albert Gust.
15. d. Revis.-Aufs. Bernh. Walz e. S. Wilh. Otto.
18. d. Schlosser Friedr. Harm e. T. Hedwig Elvira Wilh.
14. d. Wagenw. Joh. Adam Poth e. S. Carl Ludw.
18. d. Schlosser Franz Langer e. S. Johann.
19. d. Hilfsschaffner Ambros. Ritzler e. S. Wilhelm Georg
19. d. Maurer Jean Mathes e. T. Rosa.
18. d. Bierkutscher Franz Lorch e. S. Friedrich Carl.
19. d. Tapetenbr. Friedrich Höring e. T. Elisabeth.
19. d. Taglöhner Georg Martin Feuerstein e. T. Mathilde.
14. d. Kaufmann Daniel Hettesheimer e. T. Sofie Cäcilie.
19. d. Chemiker Dr. Ernst Schulze e. S. Daniel Paul.
16. d. Bierbrauer Wilhelm Weber e. T. Marie Wilhelmine.
19. d. Tapetendr. Jakob Rauerz e. S. Philipp.
17. d. Dienstmann Friedrich Klingmann e. T. Rosa u. e. T. Bertha.
13. d. Fabr.-Arb. Julius Wieland e. T. Lina Auguste.
18. d. Schneider Valentin Gregor Ullrich e. S. Emil.
17. d. Schlosser Jacob Gropp e. S. Carl Peter.
Septbr. Gestorbene.
14. Wilhelm, S. d. Theaterarb. Johann Lehrer, 26 T. a.
14. Ida Magd., T. d. Schmied Joh. Federrolf, 1 J. 10 T. a.
15. Katharina, T. d. Install. Joh. Bapt. Ebert 6 M. 28 T. a.
14. Georg Carl, S. d. Tünchers Johann Senger, 6 T. a.
15. Elis. Bard., T. d. Bürstenm. Phil. Seibel 4 J. 11 M. 17 T. a.
15. Anna Maria geb. Carolus, Ehefrau d. Tapetendr. Carl Johann Schuhmacher, 49 J. 9 M. a.
15. Fried. Carl, S. d. Glasers Albert Zapfe, 5 M. 1 T. a.
16. Elis. geb. Märkel, Ehefr. d. Tagl. Conr. Märkel 58 J. 1 M. 26 T. a.
16. d. verh. Tagl. Heinrich Habermaier, 72 J. 8 M. 27 T. a.
15. Franziska Eva, T. d. Kaufm. Franz Graab, 3 M. 23 T. a.
16. Franz Ludwig, S. d. Waagenmstr. Fr. Andr. Thieme 2 M. 7 T. a.
16. Eduard, S. d. Bierbr. Carl Hermann 4 J. 2 M. a.
17. Luise Frieda, T. d. Kaufm. Leinhas, 14 J. 10 M. a.
16. Carl Heinr. Friedr., S. d. Mahners Lud. Sommer, 1 M. 19 T. a.
17. Elis. Bertha Marie, T. d. Eiseng. Fr. Schweizer, 2 M. 11 T. a.
17. Wilh. Carol. T. d. Gummiarb Mich. Bogowiski, 6 M. 4 T. a.
15. Paula Wilh. Cath., T. d. Schmieds Carl Reff, 5 M. 21. T. a.
16. Rosa Anna, T. d. Steinh. Georg Pflüger, 5 M. 5 T. a.
16. Anna Pauline, T. d. Tagl. Otto Doerr, 1 M. 16 T. a.
17. Bard. Anna Sofie, T. d. Actuars Andr. Schweinshaut, 2 M. 14 T. a.
17. Anna geb. Frosch, Ehefr. d. Schaffners Adam Filsinger, 30 J. 7 T. a.
18. Eva geb. Habingsreuther, Ehefr. d. Magaz. Peter Becker, 58 J. 5 M. 19 T. a.
17. Leo Jos. Joh. Lorenz, S. d. Kaufm. Joh. Koch, 8 M. 5 T. a.
18. Anna, T. d. Kellners Jacob Haas, 2 J. 14 T. a.
18. Carl, S. d. Tagl. Friedr. Merkel, 7 J. 11 M. 20 T. a.
18. Emil Christ., S. d. Maurers Joh. Phil. Helfmann, 1 M. 14 T. a.
19. Carl Chr. Aug., S. d. † Install. Chr. Hartmann, 5 M. 3 T. a.
19. Fanny geb. Engel, Ehefr. d. Bierbr. Carl Brenner, 33 J. 6 M. a.
18. Johanna, T. d. Maurers Georg Senftleber, 9 M. a.
19. Bernh. Fr., S. d. Tapetendr. Gust. Ad. Siegmund, 1 J. 2 M. 22 T. a.
19. Cath. geb. Bartscherer, Ehefr. d. Wirths Peter Metz, 27 J. 11 M. 7 T. a.
20. d. verh. Spengler Ludw. Ernst Conr. Deckert, 45 J. 6 M. a.
19. Julie Flammt geb. Helft, Kaufm. Ww. 69 J. a.
20. Lina, T. d. Schuhm. Joh. Bapt. Bannwarth, 5 M. 26 T. a.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

September. Verkündete.
14. Breno Ludw. Carl Spies, Schriftf. m. Emma Bertha Ros. Müller.
15. Aug. Rich. Goldammer, Glaser u. Barb. Flickinger.
15. Joh. Adam Schuch, Tagner u. Marg. Haffner.
17. Mich. Eichhorn, Schuhm. u. Hel. Herbinger.
17. Joh. Mart. Hafner, Schlosser u. Christ. Wirth.
18. Andr. Kaidel, Tüncher u. Kath. Hartmann.
18. Ant. Kohler, Ackerer u. Mar. Wohlleib.
18. Mart. Mack, Tagner u. Marg. Barb. Lutz.
19. Jul. Hornberger, Kaufm. u. Mar. Jos. Schmitt.
19. Leonh. Deakert, F.-A. u. Hel. Wingert.
September. Getraute.
15. Ludw. Bubel, Locomotivfhr. m. Elis. Bittlinger.
15. Friedr. Carl Dürr, Kaufm. m. Anna Maria Heckmann.
15. Pet. Ant. Wen, Marmorarb. m. Kath. Bub.
15. Karl Wilh. Brumm, F.-A. m. Joh. Kath. Pfäffle.
18. Adolf Löw Adr. Bähr, Kaufm. m. Johanna Wolff.
September. Geburten:
12. Agathe Marg., T. v. Mart. Wenzel, Schmied.
11. Frieda Wilh., T. v. Carl Herosse, Bildh.
14. Hedwig, T. v. Ludw. Weber, Spengler.
15. Maria, T. v. Jos. Heinrich, Steueraufseher.
14. Elisabetha.
12. Emil, S. v. Friedr. Hange, Techniker.
14. Maria Magdal., T. v. Mich. Niklas, Maurer.
16. Friedr. Joseph, S. v. Emanuel Hirsch, Handelsmann.
13. Adam, S. v. Jac. Hutter, F.-A.
14. Sofia Marg., T. v. Georg Deutsch, Buchbinder.
15. Albertine Elis. Magd. Judith, T. v. Christ. Hch. Wilh. Rixius, Kaufmann.
17. Maria Theresia.
18. Gust. Adolf, S. v. Joh. Gottl. Grimm, Gasarb.
16. Karl, S. v. Joh. Gilbert, Maurer.
16. Michael, S. v. Mich. Ludwig, Metzger.
19. Maria Anna.
16. Wilhelm Bernhard.
17. Wilhelmina, T. v. Karl Weichner, Bierbrauer.
16. Dorothea Louise, T. v. Gottl. Friedr. Steinhäusser, Kaufmann.
19. Rudolf Friedrich, S. v. Herm. Weil, Kaufmann.
September. Gestorbene.
13. Louise Charlotte Maria, 3 M. a., T. v. Karl Pet. Müller, Lakrer.
12. Elisab. Falter, 46 J. a., Ehefr. v. Pet. Phil. Mager, F.-A.
13. Eugenie Mathilde, 5 M. a., T. v. Joh. Michl. Roth, Postconducteur.
13. Friedr. Phil. Jac., 1 M. 28 T. a., S. v. Phil. Jac. Renner, Heizer.
13. Helene, 2 M. a., T. v. Karl Witz, Wirth.
13. Daniel, 3 J. 1 M. a., S. v. Pet. Albert Bertram, Tagner.
14. Kath. Marg. 9. M. a., T. v. Rudolf Hch. Wolf, Glaser.
14. Maria, 2 J. 5 M. a, T. v. Michl. Schreiner, Tagner.
15. Anna, 3 M. a., T. v. Pet. Fuchs, F.-A.
15. Georg Friedr. 7 M. a., S. v. Hch. Wallenfels, F.-A.
15. Johann Roth, 25 J. a., F.-A.
15. Heinrich, 11 M. a., S. v. Georg Haardt, Tagner.
16. Franz Jos., 6 M. a., S. v. Franz Ludw. Weber, Küfer.
17. Maria Barb., 24 T. a., T. v. Joh. Adam Klehr, F.-A.
15. Friedr. Wilh., 5 M. a.
18. Heinrich Friedr., 4 M. a., S. v. Mich. Hch. Kappes, Zimmerm.
19. Wilhelm, 1 M. a., S. v. Mich. Spoor, Tagner.
19. Friedr. Wilh. Rob., 1 J. 9 M. a., S. Wilh. Belz, Bäcker.

Ludwigshafen.

Restauration zum Löwengarten.

Heute Samstag Abend

Schlacht-Fest.

Schweinspfeffer mit Erbsenpuree u. Sauerkraut.
Morgen an unserm **hohen** Sonntag von früh 8 Uhr ab
Diverse Frühstücke, Leberknödel 2c.

Wiener Stoff,

wozu freundlichst einladet 16446

Ch. Hofmann.

Veteranen-Verein Mannheim.

Zur Verherrlichung des Einzugs Sr. Königl. Hoh. des **Prinz-Regenten Luitpold von Bayern** wurde unser Verein, laut höherem Wunsche des Ehrenpräsidiums des pfälzischen Kampfgenossenschaft, auf **Sonntag, 23. d. M., Morg. 1/2 8 Uhr** eingeladen. Es werden deßhalb sämmtliche Mitglieder ersucht pünktlich morgens 7 Uhr im Lokal Rheinhafen zu erscheinen.

Abmarsch präcis 1/2 8 Uhr mit Fahne.

Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind unbedingt anzulegen, da ohne dieses kein Zutritt zum Spalier erlaubt. 16439

Der Vorstand.

Neue holl. Voll-

Häringe

6 Pfg. per Stück,
ferner:
extragrosse Superior
nur Milchner zum Mariniren
8 Pfg. per Stück,

Marinirte Häringe

in hochfeiner Qualität
10 Pfg. per Stück.

Eine sehr große Sendung
neue russische

Kron-Sardinen

eingetroffen. 16870

Beste Marinirung (Marke Walkoff)	
per Stück	2 Pf.
per 1/1 Pfund	40 Pf.
per 9 Pfund Faß	1.80 Pf.
per 10 Pfund Faß	Mk. 2.—

Bei Mehrabnahme noch billiger.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1

Die Kleinkinderschule N 6, 9 erhielt ein Geschenk von **100 Mk.** zum ehrenden Andenken an einen theuern Dahingeschiedenen was wir mit warmem Danke für die edle Geberin empfingen. Ferner durch Fr. Direkt. Z. **10 Mk.** wofür ebenfalls dankt.
16406 **Der Vorstand.**

„Arion" Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor).
Heute Samstag Abend, halb 9 Uhr 16453
Gesang-Probe.

Musikverein
in **Mannheim.**
Beginn der **regelmäßigen Winterproben** 16430
Donnerstag, den 27. Sept.,
Abends 7 1/2 Uhr
im **Aulasaale,** zu deren pünktlichem Besuch die verehrlichen activen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Damen und Herren, welche dem Verein als mitwirkende Mitglieder beizutreten wünschen, wollen sich gefälligst, jeweils Montag Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, bei unserem Vereinsdirigenten, Herrn Hofkapellmeister **Paur,** G 9, 21, über 2 Stiegen zur Vornahme der nöthigen Prüfung anmelden.

Der Vorstand.

Singverein.
Samstag Abend 1/2 9 Uhr
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
16438 **Der Vorstand.**

Wir erlauben uns, die geehrten Herrschaften ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß bei uns fortwährend **Personal aller Art,** als: **Hausburschen, Ausläufer, Einkassierer, Herrschafts- und Bureaudiener, Portiers, Magaziniers, Verwalter, Handwerker** aller Berufe 2c. 2c., ferner: **Ladnerinnen, Auslaufmädchen, Haushälterinnen, Büffetdamen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen** u. s. w. mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen vorgemerkt sind und bitten wir von dieser **gänzlich kostenlosen Vermittlung** den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Gütige Aufträge beliebe man uns mündlich, schriftlich oder telephonisch (Anschluß Nr. 429) stets rechtzeitig aufzugeben. 16429

Hochachtungsvoll
W. Hirsch's Bureau,
Mannheim, Q 3, 2/3.

Der heutigen Nummer liegt ein **Winter-Fahrplan** der **Main-Neckar-Bahn** bei, worauf wir unsere verehrl. Abonnenten besonders aufmerksam machen. 16428

Olymp.
Sonntag, den 23. September
Herbstspaziergang
nach **Neckarau** in die **Krone.**
Versammlung präcis 2 Uhr im Lokal. 16382
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 22. d. M.
Abds. präcis 1/2 9 Uhr 16387
Probe.

Morgen Sonntag wird in meinem Laden **E 6, 13,** 1 prima fetter **Ochs** zu **45** Pf. ausgehauen. 16448
Kalbfleisch 50 Pf.
E. Meyer.

Für ein junges
Mädchen
aus guter Familie, mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen sucht man passendes Unterkommen. 16413
Näheres zu erfragen **S 4, 17** part. rechts.

F 6, 8 4. St., Schlafstelle zu verm. 16422

L 14, 4 2. St., eleg. Salon mit Zimmer sof. unmöbl. zu v. 16424

Rheinstr. 2. Stock, Eckhauswohnung, 8 Zim. sehr geräumig, mit zugehör sogl. oder später beziehbar zu vermiethen. 16434
Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.**

L 14, 10|11 Zufahrst. neue elegante Wohnungen von 5 bis 7 Zim und Zugehör z. v. 16433
Näh. bei **Gg. Peter, G 8, 29.**

J 1, 11b 2. Stock, ein jg. Mann in Kost und Logis gesucht. 16455

Q 2, 4 1/2 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. Zu erfr. Q 1, 15, Buchh. 16436

L 14, 5a Nähe d. Bahnhofes möblirtes Zimmer sofort zu v. 16074

U 3, 11 2. St. 3 Zimm., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. Näh. 3. Stock. 15586

J 4, 10 3. St. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 16407

J 4, 10 1 helle Werkstätte zu vermiethen. Näh. 2. St. 16418

Versteigerung.

Das zur Konkursmasse des **Albert Schwarz** in Mannheim gehörige Waarenlager nebst Ladeneinrichtung, bestehend in:

Schuhwaaren ca. M. 5000.—
Kurz-, Weiß-, Wollewaaren und Garnen ca. M. 8000.—

soll **Donnerstag, den 27. Sept. 1888, Mittags 2 Uhr,** in dem Locale **F 5, 1** öffentlich en bloc versteigert werden. Der Steigerungspreis ist bei Zuschlag entweder in baar zu bezahlen, oder ein guter Bürge zu stellen.

Bis zur Versteigerung kann das Waarenlager bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 16216

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Versteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts., von Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr ab, läßt Herr von Neuenstein, wegen Umzug, auf der **Kaisershütte** gegen Baarzahlung versteigern:

300 Biergläser, 150 feine Weingläser, Porzellan, Teller, Zündholz- und Aschenbecher, Bierplättchen, Bestecke, Küchengeschirr, circa 200 steingutne Milchhäfen, 1 großes Schild, 3 Futtertröge, 1 Verkaufsbude, 1 Einschänke, Fässer und Ständer, 100 eiserne Gartenstühle, Gartentisch- und Bänke, 1 Schubkarren, 1 Eiskiste, 1 Schleifstein, Gartengeschirr, Petroleumlampe, 5 Wirthstische mit gedrehten Füßen, 2 große runde Tische mit gedrehten Füßen, 36 Bretterstühle, 1 Brodschneidmaschine mit Tisch, Wirthsbilder, 1 Uhr, 1 Kelter, 1 Parthie Brennholz in Abtheilungen, 1 große Parthie Blumenscherben, sowie Flaschen und Krüge und 1 Dezimalwaage 3 Ctr. Tragkraft. 16338

Ferdinand Aberle, Auctionator, H 7, 28.

Versteigerung.

Von heute Donnerstag, den 13. September ab, jeweils Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in Litra **F 4, 8** gegen Baarzahlung:

Eine große Parthie **Notizbücher, Federkasten, Schreib- und Zeichenmaterialien, Siegellak, Bureauartikel, Briefcouverts, viele div. Papiere** und sonstige in diese Branche einschlagende Artikel. 15827

Ferd. Aberle.

Bödigheim,

Station der Seckach Walldürner-Bahn.

Aus grundherrlich Rüdt von **Collenberg'schen Waldungen** bei Bödigheim sollen **100 Ctr. Buchenscheiter** bester Qualität, im Ganzen oder in einzelnen Parthien aus der Hand verkauft werden. 16356

Gefl. Offerten hierauf wollen alsbald bei dem grundherrl. Rüdt v. Collenb. Rentamte in Bödigheim eingereicht werden.

Unterricht.

Ein akadem. gebild. Lehrer mit zehnjähriger Erfahrung, welcher in den alten und neuen Sprachen, in Mathematik und den übrigen Schulfächern unterrichtet, wünscht mit Eltern in Verbindung zu treten, welche für ihre Söhne beliebigen Alters während der Vor- oder Nachmittagsstunden Unterricht oder erzieherische Leitung suchen. Beste hiesige Referenzen. Honorar mäßig. Auch Unterricht für Erwachsene; Vorbereitung auf Examina. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 16410

Brennholz.

Alle Sorten **buchen** und **tannen Brennholz,** in ganzen Scheitern, sowie zerkleinert, bei billigster Preisberechnung empfiehlt

16245 **Friedr. Kappes, Holzhändler, U 1, 12.**

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 23. Sept.

Concordienkirche. 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfr. Greiner. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtv. Fischer. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfr. Greiner u. Herr Stadtpfr. Ruckhaber. Abds. 6 Uhr Predigt Herr Stadtv. Fischer.

Trinitatiskirche. Wegen Reparaturen im Innern muß der Gottesdienst für diesen Tag ausfallen.

Lutherkirche. 10 Uhr Einführung des neuen Geistlichen Hrn. Stadtpfr. Simon durch Hrn. Kirchenrath Dekan Schellenberg.

Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Vikar Schlusser.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, den 23. Sept.

Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr bibl. Vortrag von Stadtmissionar Holdermann.

Schwetzingervorstadt, früherem Rettungshaus 74—78.

Sonntag, den 23. Septbr.

Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelst. von Stadtmissionar Simon.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 23. Sept.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. ½10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. NB. Heute wird die Collekte erhoben zum Besten für die dürftigen Studirenden der Theologie.

Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Katholisches Bürgerhospital. Feier des hundertjährigen Gedächtnisses der Einweihung des kath. Bürgerhospitals. 8 Uhr Festpredigt, feierliches Hochamt, Te deum. 4 Uhr Abendandacht.

Untere kath. Pfarrei. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr stille hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. Nach dem 8 Uhr und 10 Uhr Gottesdienst ist Collekte für arme Theologen.

Neckarkirche. ½10 Uhr Amt mit Predigt, nachher Collekte für arme Theologen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 23. September: 10 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, G 7, 23.

Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. **Montag** Abend 8¼ Uhr Jünglings- und Männer-Verein.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 23. Septbr., Vormittags 10 Uhr im großen Casino-Saal R 1, 1: **Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider,** über das Thema: **„Betrachtungen über den Freiburger Katholiken-Congreß.**

Freier Zutritt für Jedermann. **Der Vorstand.**

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.

Pfarrkirche. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. **Sonntag:** 6 Uhr Frühmesse mit Homilie, Beicht. ¾7 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. ½8 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Rosenkranz-Bruderschaftsandacht mit sakr. Segen. 6 Uhr Rosenkranzgebet. — Während der Woche: ¾7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr Pfarrmesse. (**Donnerstag:** 7 Uhr Engelamt). **Mittwoch** und **Samstag:** 9 Uhr hl. Messe.

Rothkirche Hemshof. Sonntag: ½7 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. ½8 Uhr hlg. Messe. 2 Uhr Andacht. 5 Uhr Rosenkranz-Gebet. — Während der Woche: **Dienstag, Donnerstag, Freitag** und **Samstag:** 7 Uhr hl. Messe.

Tanz-Unterricht.

In meinen Tanz-Cursus können noch einige Damen eintreten. Damen, die schon tanzen erlernt sind frei. Anmeldungen für einen zweiten Curs werden **Montag u. Donnerstag** im Lokale „Schwarzes Lamm" G 2 angenommen. Der Curs beginnt im Oktober. 16363

Achtungsvoll

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 16375

Goldene Gerste, T 1, 13

Ich bringe mein **Möbel- und Ausstattungsgeschäft** in empfehlende Erinnerung u. verkaufe gegen **Baar** zu äußerst **billigen Preisen.** 14864

W. Landes,
S 2, 4.

14000 M.

auf erste Hypotheke ev. zu 4 pCt. **direct** auszuleihen. 16232

Offerte unt. Nr. 16232 an die Exped.

Damen- u. Kinderkleider werden bestens u. bill. angefertigt 15890 **ZJ 1, 1a** pt. Neckarg.

Jos. Gellweiler,
T 1, 9 14203

Tafelglas, Kitt und Glaserdiamanten.

Billigstes Brennholz

kleingesägte Nußbaum-Abfälle à 60 Pf. per Ctr. franco an das Haus liefern 15321

J. Schmitt & Co.
in **Ladenburg.**

Birkenbalsamseife

v. Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pfg. bei 14324

J. Brunn.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und auser dem Leihhause besorgt. 14184

E 5, 10|11,
3. Stock 2 Thüre links.

Mehrere Hundert Zentner **kleingemachtes Eichen-Holz** ist abzugeben in großen und kleinen Parthien. 16174

R 4, 18.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Weber,** Hebamme, **Weinheim.** 3953

Ankauf

Ein großer, gebrauchter

Eichenschrank,

wird zu kaufen gesucht. 15033

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15033 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Eine **alte, renommirte Gastwirthschaft** mittl. Ranges, **mit Inventar** ist aus Gesundheitsrücksichten billig zu verkaufen. Offerten unter L. K. Nr. 15036 an die Exp. d. Bl. erbeten. 15036

Fast neuer Sammtmantel

sehr billig zu verkaufen. 16210

G 3, 15, 2. Stock.

Milch- oder Metzgerwagen mit oder ohne Verdeck und ein Jagdwagen billig zu verkaufen. 14944 **J 4, 10.**

Drei noch ganz neue **Fenster** zu verkaufen. Größe der Rahmen 183×190. 16118

J 4, 12b.

Eine Parthie Zöpfe

zu verkaufen. 16273

Näheres im Verlag.

Vollständige

Comptoir-Einrichtungen

neue und gebrauchte, billigst in der **Möbel-Handlung** von **Daniel Aberle, Mannheim,** G 3, 19 zu verk. 14180

Wegen Umzug, versch. **Möbel** darunter ein neues Bett mit Roßhaarmatratze zu verk. 16377

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Eiserne Reservoirs

einige Stück, fast neu, von 14 bis 24 Hectoliter Kubikinhalt, billig zu verkaufen. 16365

W. Bouquet,
Wasserleitungsgeschäft
B 5, 3, Mannheim.

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 16404

S 2, 2, parterre, links.

Stellen finden

Im ganzen deutschen Reich

werden tüchtige Personen jeder Berufsklasse zum Wiederverkauf eines leicht absetzbaren Artikels gesucht. Hohe Provision bei flottem Verkaufe. Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe** sub „Hermes." 16355

Wir **suchen** zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Schreiber

mit schöner Handschrift. 16407

W. Hirsch's Bureau,
Q 3, 2.

Stellenbureau Germania

C. Fuhr, Ludwigshafen Bismarckstraße 92, placirt männliches und weibliches Personal jeder Branche, mehrere Kellnerinnen sowie Kochfräulein sofort gesucht. 14691

Herrschaftsdiener gesucht.

Ein zuverlässiger Herrschaftsdiener wird gesucht. Guter Gehalt. Beste Zeugnisse erforderlich. Offerten an d. Exped. 16359

Einige tüchtige

Kesselschmiede

finden **dauernde Beschäftigung,** bei 16144

G. Rochow,
Dampfkessel-Fabrik
Offenbach a. M.

Gummi-Arbeiter.

Einige tüchtige gewandte **Vorarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. 16293

Magdeburg. Gummiwaaren- u. Maschinenriemen-Fabrik
Thiele & Günther.

Glaser ges. für gute Akkordarbeit. G 8, 29. 16049

Ein tüchtiger, solider

Küferbursche

mit allen Keller- und Holzarbeiten durchaus vertraut, gesucht. 16026 **H 7, 21.**

Tücht. **Bauschlosser** gesucht. 16297 **G 6, 21.**

Schuhmacher gute Arbeiter gesucht. L 2, 6. 16321

Tüchtige **Parquetbodenleger** gesucht. 15985

J. Luginsland, M 4, 12.

Hausbursche findet dauernde Stellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieser Zeitung. 16414

Arbeiterinnen

gesucht. 16190

Gummifabrik, S 6, 1.

Sol. jüng. **Mädchen** in kl. Familie aufs Ziel gesucht. 16114 **R 3, 11.**

Eine gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. 14946

Café Mechler, D 3, 11½.

Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern auf's Ziel gesucht. 16285 **B 2, 3,** 3. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen** des Tagsüber sof. ges. 16289

B 2, 5, Hoch.

Zum Ausfahren eines **Kindes** für den Nachmittag ein Mädchen gesucht. 16376

Näh. **K 2, 4,** 3. Stock.

Ein stadtkd. Mädch., 16—18 Jahre alt, für geringe Arb. ges. Blumladen C 1, 4. 16349

1 reinl. tücht. Monatsfrau sof. ges. **H 7, 26,** part. 16348

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch etwas Handarbeit verrichten kann, auf's Ziel gesucht. D 5, 7, 3 Treppen. 16367

Ein besseres Mädchen, das Liebe zu Kindern hat u. Zimmerarbeit versteht, auf's Ziel gesucht. 16175 **F 7, 21,** 2. Stock.

Mehrere Frauen werden zum Nüsseschälen sofort gesucht. 16173 **R 4, 18.**

Ein besseres, nicht so sehr junges **Mädchen** wird als Zimmermädchen gesucht. 16008

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Aufs Ziel wird ein anständiges **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, ges. 16121 **F 5, 20,** parterre.

Feinbügelgeschäft E 5, 5

Lehrmädchen gesucht. 14440

Ein tüchtiges, starkes **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 15970 **F 5, 3.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. 15682

Schwetzingerstr. 94, 2. St.

Tüchtige **Bauschlosser** ges. 15411 **G 3, 11a.**

Ein junges braves Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie auf's Ziel gesucht. 16084

J 7, 14.

Perfekte und bürgerl. Köchinnen, Zimmer, Haus- u. Kindermädchen, sowie Personal jeder Art werden gesucht und placirt durch Frau **Neubeck, J 3, 12,** Stellenvermittlungsbureau 2. Stock. 14904

Ein braves **Mädchen,** das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, auch in der Küche erfahren ist, auf das Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 15123

Für Hausarbeit ein reinliches Mädchen aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 16127

Ein Mädchen, das sehr gut mit Kindern umgehen kann und Hausarbeit versteht, aufs Ziel gesucht. Näh. **D 4, 14,** Nähmaschinenladen. 16132

Ein junges **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 14842 **G 7, 27½,** parterre.

Gut empfohl. Mädchen f. Stelle bei Frau **Dick, G 2, 10.** 15394

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 15681 Bureau **Bär, P 6, 1,** parter.

1 Lehrm. ges. R 3, 4, 3. St. 16193

Stellen suchen

Lehrlings-Stelle

wird für einen jg. Mann, der die Obertertia (Realgymnasium) absolvirt hat, gesucht. Eintritt kann sof. geschehen. 16150

Adressen beliebe man unt. A. A. 16150 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdienst. Zu erfragen Q 4, 8/9. 16235

Eine **Wirthschaft-Köchin** sucht sogl. oder aufs Ziel Stelle. 16246 **H 5, 5,** 2. Stock.

Tüchtige Verkäuferin f. Stelle bis 1. Oktbr., am liebsten in einem **Weiß- und Wollwaaren** Geschäft. 16261

Zu erfragen **Q 3, 21,** 3. St.

Eine Frau wünscht ein Kind zu stillen. 16126

Zu erfragen in der Expedit.

Ein gebild. junges Mädchen, welches im Kochen, sowie in allen Handarbeiten, Kleidermachen u. Weißnähen geübt ist, s. Stelle. Gefl. Off. unter L. C. 16103 an d. Exped. erbeten. 16103

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch Arbeit an in und außer dem Hause. **P 6, 5,** Hinterbau, 1 Treppe hoch. 15674

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in u. außer Hause 15689

H 7, 8b, 2. St. Wirthschaft.

Ein braves fleißiges Mädchen das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht sofort oder auf's Ziel Stelle. Zu erfragen in der **Seckenheimerstraße** Z 7, 3½, 4. Stock. 16080

1 ges. Vers., d. bürgerl. kochen k., s. Stelle auf Michaeli, auch würde dies. St. zu 1 Kinde ann. Näheres **T 2,** 1, Laden. 15821

Eine Frau wünscht Monatsdienst. **U 1,** 9, 2. St. Hth. 15813

Ein Mädchen das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht in einen kleinen Haushalt aufs Ziel gesucht. 14845

Näheres **P 6, 4.**

Verkäuferin

sucht sofort nach auswärts Stelle, gleichviel welcher Branche.

Näh. **G 4, 21,** 4. St. 16308

Eine Ladnerin,

die 6 Jahr in einem Delicatessen-Geschäft thätig war, sucht Stelle sogl. od. 1. Octbr. Metzgerei wird vorgezogen. 15232

Näheres im Verlag.

Ein anst. **Fräulein** in bess. Geschäft thätig, wünscht hier Stellung in einem Kurz- Weiß- od. Galanteriewaarengesch. 15863

Näheres **N 6,** 8. Marienanstalt.

Gut empfohlene **Mädchen** suchen und finden Stelle bei 4781 Fr. **Kohlhof, S 2, 4.**

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 14673 **Fr. Schuster, G 5, 3.**

Ein **Mädchen** sucht Monatsdienst. **G 9, 18,** 3. St. 14573

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern in u. außer dem Haus. **G 5, 5,** 4. Stock. 15546

Mädchen suchen und finden Stelle. 14773

3 Kronen J 2, 20.

Lehrlinggesuche

Lehrling gesucht

in ein **Speditions- & Agenturgeschäft.** Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition unter Nr. 16244. 16244

Kellner-Lehrling.

wird sofort angenommen. 16408

Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

C 8, 8 Comptoir u. Magazin, event. mit Einrichtung, zu vermiethen. 14639

C 8, 9 **Parterre, Comptoir,** mit oder ohne **Magazinsräume** zu vermiethen. 15749

Ein **Eckladen** mit Wohnung zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet zu vermiethen. 15319

Näh. im Verlag.

Magazine

H 7, 9 1 große helle Werkstatt mit Hofraum auch Lageraum billig zu verm. 15716 **Gruber.**

Miethgesuche

Eine Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst Hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem jg. Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Nr. 14870 an die Exped. d. Bl. zu richten. 14870

Ein ganzes Haus, das für kleine Wohnungen eingerichtet ist, in der Schwetzinger Vorstadt belegen, wird für mehrere Jahre zu miethen ges. Anträge enthaltend: Preis, Beginn und Dauer der Miethe gefl. unter S. P. 16102 an die Exped. d. Bl. einzureichen. 16102

In der Nähe des Marktes oder Breitestraße Wohnung mit heller Werkstätte mit Schaufenster (ev. Ladenlokal) zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. 16133 an die Expedition ds. Blattes. 16133

Ein **möbl. Zimmer** gesucht in L, M oder N. Offerten unter Nr. 16233 a. d. Exp. d. Bl. 16233

Zu vermiethen

B 2, 2 **3. Stock** zu vermiethen. 14998

B 6, 14 2. St. 2 ineinandergeh. Zimmer, möbl. oder unmöbl. Zimmer per 1. Nov. z. v. Näh. Hth. 15997

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 14319

Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör zu vermiethen. 14332

Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 3 für eine freundliche Gaupenwohnung v. 2—3 Zimmer per Oktbr. ruhige Miether gesucht. 15761

C 8, 6 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 15533

C 8, 10 ist der 3. Stock, 2 mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 4807

Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

D 4, 16 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per Nov. zu verm. 14688

D 7, 4 Rheinstr., 2. Stock 8 Zimmer, Küche, Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon, Glasabschluß u. s. w. zu vermiethen. 15987

Durch unser **En-gros-Geschäft** unterhalten in **Regenmäntel** ein beständiges Lager von **ca. 300 bis 900 Stück**, sind daher im Stande, auch bei **Detail-Einkäufen En-gros-Preise** stellen zu können, wodurch sich den geehrten Damen Gelegenheit bietet, bei uns billiger zu kaufen, als in jedem

Ausverkauf.

Regenmäntel für Damen

Als hervorragende Neuheiten der **Herbst-Saison** empfehlen:

Regenmäntel aus uni und gestreiften Stoffen . . .	v. M. 5.—	an bis	M. 10.—
Regenmäntel aus Cheviot, Zwirnstoff 2c.	„ „ 11.—	„ „	„ 14.—
Eleg. Regenmäntel aus den modernsten gestreiften Stoffen	„ „ 15.—	„ „	„ 19.—
Aparte Neuheiten aus Fantasiestoffen	„ „ 20.—	„ „	„ 65.—
Backfischmäntel) in den reizendsten Façons für jedes Alter			
Kindermäntel) passend, Hunderte von Stücken am Lager	„ „ 2.—	„	

Herbst-Räder. | Herbst-Jaquets. | Neueste Flanell-Blousen.

Promenade-Mäntel. | Tricot-Taillen und Blousen.

Damit sich **jede Dame** von der **Preiswürdigkeit überzeugen** kann, sind **unsere Schaufenster mit Preisangabe dekorirt** und werden sämmtliche ausgestellten Gegenstände zu den jeweils angegebenen Preisen jederzeit bereitwilligst abgegeben.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7 & 8 an den Planken.

Bestellungen nach Maaß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt. Für streng reelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommé der Firma. 16381

Heute
Samstag, den 22. Sept.,
Abends 7 Uhr

Eröffnung

meiner

neu erbauten Lokalitäten.

N. H. Wolff Sohn,

Speisemarkt. 16416

Mächtige Lichtfälle.

Hänge- und Zuglampen. **Tischlampen.**

Einfache Behandlung.

„Feenlampen"

als beste Centralluftzuglampe für große Räume,

16''' Vestalampen

für den 16440
Familien- und Schreibtisch
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie
zu billigsten Preisen

H. Barber,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft

N 2, 9¼ N 2, 9¼

Nächst dem Bahnhof

Wittelsbacher-Hof.
Ludwigshafen a/Rhein,
Philipp Klausmann.
Reine Weine. — Exportbier der Brauerei-Gesellschaft „Werger" Worms. 16409
Vorzügliche Küche.

Nächst dem Bahnhof

Restauration Martin Sänger
D 6, 5.
Von Samstag an frischgekelterten 16412
Traubenmost.

Stadt Lück.
Heute Abend
Großes Streich-Concert
der Kapelle Petermann. 16441

Leberknödel mit Sauerkraut.
Jac. Lieser.

Restauration SATOR, Lindenhof.
Sonntag, den 23. September 1888
GROSSES CONCERT
von der Kapelle Linde.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entree frei.
Wozu einladet 16423
Wilh. Sator.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 23. Sept. 1888 — 168. Vorstellung Abonnement A.

Merlin.

Oper in 8 Acten von Carl Goldmark. Text von Siegfried Lipiner.

Artus, König der Briten		Herr Knapp.
Ginevra, seine Gemahlin		Frl. De Lank.
Modred, seine Neffe,	Ritter der Tafelrunde	Herr Erl.
Lancelot,		Herr Grahl.
Gawein,		Herr Schilling.
Glendower, Schloßvogt		Herr Starke.
Merlin		Herr Götzes.
Viviane		Frl. Mohor.
Bedwyr, ein Ritter		Herr Grosser.
Die Fee Morgana		Frau Seubert.
Der Dämon		Hr. Mädlinger.

Ritter und Krieger, Volk (Männer, Frauen, Mädchen), Geister, die Jungfrauen Vivianes.
Die Handlung spielt in Wales, nahe der Stadt Karleon.
Im 2. Acte: Geisterreigen.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. ½6 Uhr.

Große Preise.

---

la. großkörnigen
Elb-Caviar
sehr billig,
Engl.
Roheß-Bückinge
Neue holl.
Häringe
per Stück 6 Pfg.
Nur Milchner
per Stück 8 Pfg.
feinst marinirte
Häringe
Neue russ.
Kron-Sardinen
Marke Walkhoff
so billig wie jede Concurrenz
ächten
Nürnberger
Ochsenmaulsalat
Frankfurter
Bratwürste
neues
Sauerkraut
empfiehlt billigst 16451
Georg Dietz,
G 2, 8 Marktplatz.

Empfehle mein großes Sortiment auserlesener guter Sorten
Caffe
in allen Preislagen.
Besonders mache auf meine in eigener Brennerei täglich frisch
gebrannten Caffe
aufmerksam. 16442
Proben stehen zu Diensten.
Hermann Hauer
N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.

Frankfurter Bratwurst,
Neue Hellerlinsen
frisch eingetroffen.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 16453

Feinste
Muscateller Tafeltrauben
empfiehlt 16443
Hermann Hauer,
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.

Elb-Caviar
frisch eingetroffen 16444
Hermann Hauer,
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6

Schwarz und weißer Spitzerhund zugelaufen. 16437
Abzuholen Q 1, 15.